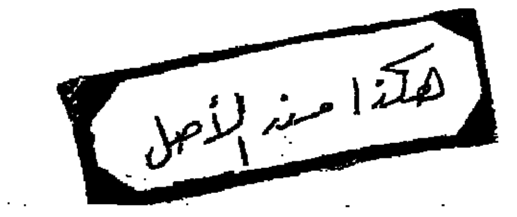


ISRAEL NACHRICHTEN
חדשות ישראל
SONNTAG, 16. FEBRUAR 1975 • PREIS: IL 1.30 יום ראשון, ה' אדר תשל"ה ★ המחיר: ל"י

Aethiopien beschuldigt Araber offener Interventionsversuche

ARABISCHES INTERESSE AN INSELN IM ROTEN MEER

…ie Araber sind vornehmlich …der totalen Beherrschung …Roten Meeres interessiert. …ge äthiopische Inseln bei …Einfahrt in dieses Meer sind …besonderer strategischer Be…ung. Um sich dieser Inseln …ächtigen zu können, unter…en die Araber die Eritre…-Befreiungsfront und wol…Eritrea zu einer Bastion der …schen Welt machen. Dies …e von Kommentatoren in …s Abeba der Weltpresse …stellt.

…ethiopien hat Syrien und an… arabische Länder beschul… an die Untergrundbewegung von Eritrea Waffen zu liefern. Ausserdem wurde Syrien die Einmengung in interne Angelegenheiten Aethiopiens mit der Absicht, das Land zu einem Vasallen der arabischen Länder machen zu wollen, vorgeworfen. „Eritrea soll zu einem Sprungbrett ausländischer Invasion gemacht werden" sagte ein Sprecher in Addis Abeba. Die Regierung forderte die Moslems auf, sich von der Eritrea-Bewegung öffentlich zu distanzieren.

MOSLEMS FLUECHTEN AUS DER HAUPTSTADT

Es ist ein offenes Geheimnis, dass die 30.000 in Addis Abeba lebenden Moslems begeisterte Anhänger der Eritrea-Befreiungsfront sind. Gestern verlautete aus Polizeikreisen, dass der grösste Teil der Moslems aus der äthiopischen Hauptstadt geflüchtet sind. In ganz Äthiopien herrscht Ausnahmezustand.

Eritreische Untergrundkämpfer befreiten in einer überraschenden Aktion tausend politische Häftlinge in Asmara. Sie traten als „äthiopische Soldaten" auf und fuhren in Militärwagen vor, die sie in Kämpfen erobert hatten

PLO DROHT BONN

In Berlin hat der Leiter der politischen Abteilung der Palästinensischen Befreiungsfront, Kadumi, der Bundesrepublik Deutschland mit Vergeltungsmassnahmen gedroht, falls Bonn tatsächlich beabsichtigen sollte, Israel eine zusätzliche Wiedergutmachung in Höhe von 500 Millionen DMark zu bewilligen.

DÄNISCHE KRITIK AN „K"

Radio Kopenhagen meldete, Kissinger habe noch keinen praktischen Erfolg im Nahen Osten buchen können. Er versuche, durch breites optimistisches Lächeln den Eindruck eines Erfolges vorzutäuschen. Deshalb muss die baldige Anberaumung der Genfer Konferenz erwartet werden.

Appell Israels an Moskau …m Verständnis für Auswanderer

…sel rief die Sowjetunion zu …positiveren Haltung gegen…der Auswanderungsfrage …tischer Juden auf. Der is…che Botschafter Ejtan Ron …vor der Jahrestagung des …Ausschusses für Menschen…e in Genf, bisher hätten …140.000 Gesuche sowjeti…Juden um Auswanderung …Israel angesammelt. Der …hafter betonte, dass die …der auswandernden Juden …n letzten Monaten zurück…gen sei. Die Abnahme sei auf Einschüchterungen durch die sowjetischen Behörden und auf das Risiko bei der Einreichung um Auswanderungsgenehmigungen zurückzuführen.

Es handelt sich bei der Frage der Auswanderung sowjetischer Juden um ein humanes Problem, dessen Lösung auch für die Sowjetunion von Vorteil wäre, sagte der Botschafter. „Die Weltöffentlichkeit würde es begrüssen, wenn die Sowjetunion für dieses Problem mehr Verständnis aufbringen würde" sagte der Botschafter, der auch eine Hilfsaktion für die in Syrien lebenden Juden forderte. „Keine nationale Minorität in der Welt lebt unter solch grauenhaften Bedingungen wie diese Juden" schloss Ejtan Ron seine Rede.

Kissinger nach Abschluss seines Nahost-Besuches:

Aussicht auf Abkommen im März

Syrien droht mit Nichtteilnahme an Genfer Konferenz

Ein Interimsabkommen mit Aegypten halten Dr. Kissinger, Jizchak Rabin und Jigal Allon durchaus für möglich, doch wird der amerikanische Staatssekretär noch auf manche Schwierigkeiten vor Unterzeichnung des Abkommens stossen, wenn er im März die entscheidenden Verhandlungen in Kairo und in Jerusalem aufnehmen wird. Dies geht aus verschiedenen Erklärungen und Pressekommentaren in den Vereinigten Staaten hervor.

Paris (R) — Der syrische Informationsminister Achmed Iskander drohte, Syrien werde nicht an einer Nahost-Konferenz in Genf teilnehmen, falls Kairo ein Separatabkommen mit Israel abschliessen werde. „Wenn die Araber nicht vereint in Genf dem Feind gegenüber stehen, hat die Genfer Konferenz keinen Zweck" sagte der Minister in einem Interview mit „Le Monde".

König Hussein informierte Dr. Kissinger, Jordanien werde nicht an den Genfer Verhandlungen teilnehmen, da die PLO die Palästinenser repräsentieren wird.

(Fortsetzung auf S. 6)

Rabin: Teilabkommen - nicht um jeden Preis

Ministerpräsident Rabin erklärte im Fernsehen, ein Teilabkommen mit Aegypten könne wahrscheinlich herbeigeführt werden, doch müssen in ihm lebenswichtige Interessen Israels berücksichtigt werden. Unter anderem nahm Rabin auf falsche Interpretationen, Gerüchte und Spekulationen in der Presse Bezug. So sei es nicht wahr, dass jemals davon die Rede war, dass sich Kairo verpflichten müsse, 18 Monate nach Unterzeichnung eines Teilabkommens Israel nicht anzugreifen.

Aus politischen Kreisen in Jerusalem wird berichtet, bei der nächsten Gesprächsrunde mit Kissinger Mitte des Monats März wird zu der Ausarbeitung des Abkommens geschritten werden. Wenn ein Interimsabkommen mit Aegypten unterzeichnet werden sollte, wird dies ein Vertrag sein, der mit keinen anderen ‚Fronten' in Verbindung zu bringen ist. Israel habe nichts gegen Verhandlungen mit anderen Ländern einzuwenden, doch könne nicht jedem Staat gegenüber von denselben Voraussetzungen ausgegangen werden. Was zum Beispiel Syrien betrifft, hat Israel Washington deutlich zu verstehen gegeben, dass der jetzige Zustand nur durch einen Friedensvertrag abgelöst werden könnte. Ein Teilabkommen mit Damaskus kommt nicht in Frage.

Breschnew fordert „schnelle und echte Nahost-Regelung"

Moskau (UPI) — Der sowjetische KP-Sekretär Leonid Breschnew erklärte bei einem Empfang zu Ehren des britischen Premiers Harold Wilson, teilweise Rückzüge Israels werden gerechtfertigt sein, wenn sie letzten Endes zu einer echten und schnellen Nahost-Regelung beitragen. „Auf keinen Fall darf die Herbeiführung einer Lösung des Konfliktes verzögert werden. Manchmal wird behauptet, es sei schwierig, eine Regelung dieser Auseinandersetzung anzubahnen, weshalb man sich mit Teillösungen begnügen sollte. Diese Haltung ist völlig falsch", sagte Breschnew, der keine Anzeichen von Schwäche oder Krankheit zeigte.

★ ★ ★

ANNÄHERUNG MOSKAU—LONDON

Eine weitgehende Annäherung zwischen der Sowjetunion und Grossbritannien wird nach dem Besuch Wilsons vorausgesagt.

Israel-Preis-Traeger Prof. Oppenheimer fuer Friedensbewegung von Mapam bis Rakach

Im „Tchelet-Kino" in Tel-Aviv ist eine Tagung zu Ende gegangen, an der Vertreter der Mapam, des „Moked", MERI, Rakach und anderer Bewegungen teilnahmen. Die von dem „Israelischen Ausschuss für einen gerechten Frieden im Nahen Osten" initiierte Tagung sprach sich für eine Teilnahme palästinensischer Vertreter an der Genfer Nahost-Konferenz aus. Israel-Preis-Träger Prof. Chanan Oppenheimer brachte die später angenommene Resolution ein, die alle Friedensbewegungen im Lande zur Vereinigung in einer Organisation auffordert. Uri Avneri sagte, die PLO sei realistisch und bereite sich für Verhandlungen mit Israel vor. Meir Pejil warnte, die Regierung Israels könnte Genfer Verhandlungen von innen sprengen und trat dafür ein, dass die Anerkennung der Rechte der Palästinenser und der Souveränität Israels in die Resolution 242 aufgenommen werden. Dr. Darin-Drapkin erklärte, wirtschaftlich könnte ein unabhängiger Palästinenserstaat im Westufer und in der Gaza-Zone existieren. Ansprachen hielten auch Dr. Amnon Kapeliuk, Dr. Emil Touma, Elieser Feiler, Ruth Lubicz, Nachum Solan.

Treffen Makarios-Denktasch abgesagt

…osia (R) — Eine für mor…anberaumte Zusammenkunft …führers des türkischen Be…rungsteil von Zypern, …Denktasch mit Präsident …rios, ist wegen der einsei…türkischen Unabhängig…erklärung abgesagt worden. …sident Makarios hat sich …iner Beschwerde an den Si…eitsrat gewendet und er…, eine türkische Regierung …nem Teil Zyperns werde …von ihm noch von dem …teil der Welt je aner…werden.

…Jerusalem sprach sich der …anische Aussenminister …ger am Freitag auf einer …konferenz gegen die sepa…chen Bestrebungen der …n auf Zypern aus.

…Türkei stellt sich mit ih…gesamten militärischen …hinter die neugegründete …h-zypriotische Republik, …es in einer Erklärung des türkischen Generalstabschefs in Ankara.

In Brüssel gab NATO-Sekretär Luns seiner Besorgnis über die letzten Ereignisse auf der Mittelmeerinsel Ausdruck.

Der Sicherheitsrat dürfte erst am Dienstag zusammentreten. Die französische Regierung wird die „einseitig gegründete neue Republik nicht anerkennen" hiess es in einer Meldung aus Paris.

Eingeschraenkte Preiskontrolle soll fortschreitende Teuerung aufhalten

Der Leiter der Preisaufsichtsbehörde im Handels- und Industrieministerium Seev Birger hat die Aufhebung der Preiskontrolle für 26 Erzeugnisse und acht Dienstleistungen angeordnet.

Unter diesen Erzeugnissen befinden sich: Möbel, Bücher (ausser Schulbücher), Uhren, Spielzeuge, Fotoapparate und Fotozubehör, Sportgeräte, Klimaanlagen, Essenzen, Münzen und Zündkerzen. Ohne Preiskontrolle bleiben künftig alle Zeitungen und Zeitschriften, Schuhreparaturen, Gärtnerarbeiten, Segelboote, Edelsteine und religiöse Schmuckgegenstände.

Sinn dieser Massnahme ist eine Förderung des Konkurrenzkampfes, der in einer Periode geringerer Nachfrage weitere Preissteigerungen verhüten kann. Die Industriellen haben die stufenweise Aufhebung der Preiskontrolle begrüsst.

GADAFI BESCHULDIGT SCHAH VON IRAN

In einem Interview mit dem in Wien erscheinenden Blatt „Kurier" erklärte der libysche Machthaber Oberst Gadafi, dass der Schah von Iran ein Persisches Grossreich errichten wolle

NY Times: Hilfe an Israel nach 2. Kissinger-Runde

Die New York Times schrieb, Dr. Kissinger werde dem US-Kongress erst nach Absolvierung seiner nächsten Nahost-Gesprächsrunde im März die Vorschläge für die Aussenhilfe an Israel einreichen. Nach Angaben des Blattes stehen die meisten Kongressabgeordneten hinter Kissinger und unterstützen seine Nahost-Politik viel mehr als seine Moskau- oder Vietnam-Politik.

Israel wird 77 Millionen Dollar zu siebenprozentiger Verzinsung für die Dauer von sieben Jahren aus dem neugeschaffenen internationalen Energiefonds erhalten, wie aus Washington gemeldet wird. Des weiteren darf Israel 40 Millionen Dollar aus dem Weltwährungsfonds ziehen.

ALUF ADAN KEHRT NACH WASHINGTON ZURUECK

(WT) — Der israelische Militärattache in Washington, Aluf Adan, kehrt an seinen Amtssitz zurück. Aus der Erklärung des Zahal-Sprechers geht nicht hervor, ob Adan vom Generalstabschef Mordechai Gur wegen Verstössen gegen Anordnungen des Generalstabschefs und des Verteidigungsministers gerügt worden ist. Bekanntlich hatte der Militärattache in der Abendzeitung „Maariv" seine Version über die Kämpfe vom 8. Oktober 1973 an der Sinaifront veröffentlicht, nachdem die Version der Alufim Gonen und Scharon zur Kenntnis der Oeffentlichkeit gebracht worden waren.

Bei seinen Unterredungen mit dem Generalstabschef und mit dem Verteidigungsminister hatte Adan zu seiner Rechtfertigung vorgebracht, dass die ganze Angelegenheit auf ein Missverständnis zurückzuführen sei. — Er (Adan) hatte nicht den Eindruck, dass es dabei um „bindende Anordnungen" seiner Vorgesetzten gegangen war.

In der Verlautbarung des Armee-Sprechers heisst es des weiteren, der Generalstabschef warne alle Armeeoffiziere vor jedem Versuch, in der Oeffentlichkeit zu den Kämpfen des 8. Oktobers Stellung zu nehmen und drohe im Falle von Verstössen gegen die Anordnung strengste Disziplinarmassnahmen an. Die Armee habe aus den Lehren des Jom Kippur-Krieges und aus dem Bericht des Agranat-Ausschusses die Konsequenzen gezogen.

DIE LETZTEN 24 STUNDEN

74 Jugendliche, zumeist Studenten, stehen in Kairo vor einem Gericht wegen staatsfeindlicher Tätigkeit. Der Ankläger hat die Todesstrafe beantragt. Vergangenes Jahr hatten die Angeklagten elf Personen bei Demonstrationen getötet.

In Algier ist eine internationale Konferenz für die Industrialisierung der Entwicklungsländer eröffnet worden.

Ein Sabotageversuch ist an einem Oelbohrturm in Norwegen entdeckt worden. Von diesem Oelfeld ist vergangenes Jahr bereits Erdgas an die Bundesrepublik Deutschland und an Schottland geliefert worden.

In Tananarive, der Hauptstadt von Madagaskar, kam es zu neuen Kämpfen, als Regierungstruppen das Hauptquartier der Sozialistischen Partei besetzten. 21 Personen wurden bei Kämpfen seit der Ermordung des Präsidenten getötet.

P.G. Woodhouse, bekannter britischer Schrifsteller ist im 94. Lebensjahr gestorben.

DAS WETTER

Teilweise bewölkt, niedrige Luftfeuchtigkeit.

Temperaturen: Jerusalem 6—14; Tel Aviv, Haifa, Hule und Beer Schewa 8—18; Lod, Tiberias und Emek Jesreel 6—19 Hermon 0—4; Golan-Höhen 3—12; Galil 4—13; Totes Meer 6—20; Ejlat 9—23 Grad.

BRUECKE IN TEL-AVIV GESPERRT

Die Polizei gab bekannt, dass die von dem Rokach Blvd. zur Usischkin-Strasse führende Brücke für den Verkehr wegen Reparaturen gesperrt werden musste

תל־אביב—יפו
TEL-AVIV - JAFO
P.P. — שולם
139

PREISINDEX UM 1,9% GESTIEGEN

Im Monat Januar erhöhte sich der Teuerungsindex um 1,9 Prozent. Die Erhöhung war niedriger als erwartet. Der Sprecher des Statistischen Zentralamtes erklärte, Saisonausverkäufe in Geschäften der Bekleidungs- und Schuhwarenindustrie hätten die Verteuerungen einiger Lebensmittel und Gemüsesorten ausgeglichen.

ISRAEL NEWS SERVICE NIMMT TÄTIGKEIT AUF

Der neue Nachrichtendienst der Regierung „Israel News Service", den noch der frühere Informationsminister Jariw angekündigt hatte, hat versuchsweise mit seiner Tätigkeit begonnen. In den ersten Ausgaben erschienen Hintergrundkommentare zur Entwicklung im Nahen Osten, die eine kurze und übersichtliche Information geben. Der INS will später auch zur Nachrichtenübermittlung übergehen.

In tiefer Trauer geben wir das Ableben meines lieben, …mannes, unseres guten Vaters und Grossvaters

…aniel Ben Arie Löwenstein

…kannt.

Die Beerdigung findet heute, Sonntag, den 16.2.1975, …um 2.45 Uhr von der städtischen Beerdigungshalle, Tel-Aviv, Daphnastrasse 5, aus, nach Cholon statt.

Die trauernde Familie:

Paula Löwenstein, (Ehefrau)
Channah Löwenstein, Ehemann u. Töchter, (Tochter)
Richter A. Ewen Ari, Ehefrau u. Kinder, (Sohn)

Unser geliebter

ISRAEL KAISER

hat uns für immer verlassen.

…ie Beerdigung findet heute, Sonntag, den 16. Febr. 1975, …um 15.00 Uhr von der städtischen Beerdigungshalle, Tel-Aviv, Daphnastrasse 5, aus, auf dem Friedhof in Cholon …statt. — Autobus steht zur Verfügung.

In tiefer Trauer:
ESTER SIDON (Tochter), geb. Kaiser

…hiwa: Ramat Aviv, Rodetzkistrasse. 35

هكذا من الأصل

aus Israels PRESSE

KISSINGERS REISE

Nach Abschluss der ersten Etappe der Nahostreise des amerikanischen Aussenministers hegen verschiedene Zeitungen Zweifel an einem möglichen Erfolg Kissingers und stellen Fragen.

Dawar frägt, ob man wirklich optimistisch sein soll, wie Kissinger *dies andeutet, obwohl es* keine Anzeichen für einen Wandel zum Guten gibt. Die Situation ist konfus, da beide Seiten zögern, irgend eine neue Vorleistung zu bringen. Israel hat auf jeden Fall keinen Grund, sich hastig in Richtung Frieden zu stürzen, weil die Araber gegenwärtig gar nicht daran denken, Frieden zu machen. Israel ist seinerseits offensichtlich noch nicht bereit zu einem umfangreichen Rückzug, was wiederum die Vorbedingung der arabischen Seite für einen umfassenden Frieden ist. Der einzig mögliche Weg ist daher der des etappenweisen Vorgehens. Israel muss sich jedenfalls bemühen, dass in der nächsten Phase dieses Vorgehens die israelischen Sicherheitsinteressen gewahrt bleiben.

Al Hamischmar vertritt die *Ansicht, dass sowohl Israel als* auch Aegypten ihre Forderungen zurückschrauben müssten, wenn überhaupt eine Türe für ein Zwischenabkommen offen bleiben soll. Aegypten ist nicht bereit, jetzt ein langfristiges Ab*kommen zu unterzeichnen,* da es dann aus der panarabischen Front der Konfrontationsstaaten ausscheren müsste. Israel hat zweifellos recht, wenn es daher ein Teilabkommen erst nach der Genfer Konferenz verwirklichen will, denn Kairo könnte durchaus auf vorher gefasste Beschlüsse im Anschluss an die Konferenz zurückkommen.

Hazofe betont, dass Aegypten, wenn es, wie es den Anschein hat, mit Kissingers Politik der kleinen Schritte einverstanden ist, den israelischen Standpunkt akzeptieren muss, dass nämlich jedes neue Abkommen von einer Verzichtserklärung auf Gewaltanwendung, auf Krieg, begleitet werden muss. Dies unabhängig von jeder Diskussion der Probleme wegen Syrien und den Palästinensern. Für Israel gilt es *nun, die besondere Aufmerksam*keit den Details eines möglichen neuen Abkommens zu widmen, damit Verletzungen vermieden werden sollen.

Omer meint, dass wir trotz Freundschaft und Abhängigkeit von und zu den USA nur dann ein neues Abkommen unterzeichnen dürfen, wenn dies einen wirklichen Fortschritt in Richtung Frieden darstellt. Ein Rückzug ohne Verbesserung der Beziehungen zwischen den Arabern und Israel wäre ohne jeden Nutzen für die israelischen Beziehungen zu den USA, würde aber andererseits die israelische Position gegen zu erwartende neue arabische Forderungen schwächen.

Jerusalem Post warnt trotz nicht allzu ungünstiger Vorzeichen auf arabischer Seite vor Kissingers Vertrauen in einen *Erfolg seiner Mission. Für Is*rael gelte es, sich Kissingers Optimismus solange nicht anzuschliessen, bis sich die echte Möglichkeit ergibt, militärische Werte gegen solche des Friedens einzutauschen.

FEHLENTWICKLUNG IN DER WIRTSCHAFT

Haarez sieht eine Fehlentwicklung gigantischen Ausmasses der israelischen Wirtschaft. Anstatt dass die Gelder für Investitionen und den Export verwendet werden, saugen hier die Dienstleistungen nicht weniger als 43% der Gesamtausgaben der Wirtschaft auf. Dies übersteigt das verantwortbare Mass bei weitem und dem muss entgegengewirkt werden.

Impfung mit Abwehrsubstanz kann Erkältungskrankheiten verhüten

Prof. Dr. Emanuel Eylon, der Leiter des Instituts für Mikrobiologie an der Universität Tel Aviv, ist davon überzeugt, die medizinische Antwort auf Erkältungskrankheiten, Schnupfen und Grippe gefunden zu haben.

Der gesunde menschliche Körper bildet einen natürlichen Abwehrstoff, Interferon genannt, der die Vermehrung von Viren blockiert. Erkältungskrankheiten *treten gewöhnlich nur dann auf,* wenn nicht genügend Interferon produziert wird, bis der Organismus seine Immunreaktionen, die „Antikörper", mobilisiert.

Es ist bereits erwiesen, dass die Bildung von Interferon durch eine Reihe von Substanzen angeregt werden kann: Bakteriengifte, Pilzextrakte und vor allem durch die doppelstrangige Ribonukleinsäure („Poly-I:C").

Auf die Auswertung dieses Poly-I:C hat sich Prof. Eylon konzentriert. Er ist davon überzeugt, dass eine Impfung mit dieser Substanz alle Infektionskrankheiten abwehren kann. Ein sicherer Erfolg scheint beim Schnupfen schon jetzt gewährleistet zu sein, aber zu einem späteren Zeitpunkt kann durch eine solche Impfung auch die Grippe bekämpft werden.

Die internationalen medizinischen Wissenschaftler sind schon seit langem davon überzeugt, dass Interforen als unspezifisch wirkende Abwehrsubstanz gegen Virusinfektionen gelten muss. Sie haben ihre Forschungen weitergeführt und versprechen sich von dieser Substanz, deren Mehrbildung durch das Poly-I:C angeregt werden kann, auch einen Erfolg in der Bekämpfung mancher Krebserkrankungen.

Invalide Kinder bitten um Spenden



***Morgen wird „Ilan", der Is*raelische Verband für invalide Kinder, im Rahmen seiner Aktion „Mizad Haprutot" um Spenden bitten. Auch Raymond Burr („Chief Ironside") wird sich an diesem Tag im Rahmen einer Werbesendung im Fernsehen u. in den Kinos für die Sammelaktion zur Verfügung stellen.**

Unter den vielen Aufgaben, die sich „Ilan" gestellt hat, stand jetzt an erster Stelle die Erweiterung des „Beth Melichson" für *die Aufnahme* und die *Ausbil*dung von Kindern, die an den Folgen einer Gehirnlähmung leiden. Während das frühere Heim in Giwatajim nur 52 Kinder aufnehmen konnte, ist im neuen Zentrum im Dan-Viertel von Tel Aviv für 100 Kinder Platz. Von den Baukosten in Höhe von etwa drei Millionen IL hatte der Spender aus Venezuela, dessen *Namen das Heim trägt, eine* Million IL beigetragen, das Arbeitsministerium eine ähnliche hohe Summe beigesteuert und die Oeffentlichkeit den Rest ge*spendet, davon etwa ein Viertel* anonym.

Das neue Ausbildungszentrum verfügt über eine Fläche von 1.800 qm und wurde seiner Aufgabenstellung entsprechend eingerichtet. Eine Schülergruppe beschäftigt sich mit Metallarbeiten und eine zweite mit Webarbeiten (siehe Bild), die auf Leistungsbasis hergestellt werden. *Etwa die Hälfte der Schüler sind* Mädchen. In Zukunft werden auch zehn Schüler, die so schwer gelähmt sind, dass sie bisher ihr Haus nicht verlassen konnten, ausgebildet werden können.

Besonderes Augenmerk wurde auf die soziale Betreuung der gelähmten Kinder gelegt. Ausser einer Sozialhelferin und einer Hausmutter steht jetzt ein weiterer Psychologe zur Verfügung. Zu dessen Aufgaben gehören sowohl die Beratung der technischen Ausbilder wie auch die Anleitung der Schüler selbst. Es ist klar, dass diesen invaliden Kindern eine Eingliederung in die Welt ihrer gesunden Altersgefährten [illegible]r schwer fällt. Etwa 40% stehen in ständigem Kontakt mit dem Psychologen.

Die Sozialhelfer sind zwar keine Heiratsvermittler, wollen aber ihre Schüler auch beraten, wie sie einen Lebensgefährten finden können. Zunächst gilt der Grundsatz, dass ein Mädchen, das im Alter von 25 Jahren noch ledig ist, ausserhalb des Hauses ihrer Eltern wohnen soll, damit es lernt, frei und unabhängig zu leben. Nicht immer sind die Eltern mit einem solchen Vorschlag einverstanden, sodass der Psychologe eine zusätzliche Aufgabe bekommt. Immer wieder muss er versuchen, den invaliden Kindern mehr Selbstvertrauen einzuflösen.

„Ilan" hat die schwere Aufgabe übernommen, ein ernstes Problem zu lösen. Darum bittet der Verband um finanzielle Unterstützung durch die Gesunden.

Musik RUNDSCHAU

Paul Paray (89) dirigiert das IPO im 3. Konzert „leichter klassischer" Musik

Es ist schon längst bekannt, dass viele Dirigenten ein sehr hohes Alter erreichen; die Bewegung beim Dirigieren mag dazu beitragen. Aber Paul Paray, den wir im allgemeinen als Interpreten ernster Musik kennen, präsentierte diesmal mit der Philharmonie leichte sinfonische Musik, mit unglaublichem Schwung, mit jugendlicher Leichtigkeit und viel Charme und — mit 89 Jahren Es mag sein, dass die Ouvertüre zu „Dichter und Bauer" von Suppé nicht ganz wienerisch ausfiel, aber sie war nicht weit weg davon, weil Paray immerhin viel agogische Fein- und Freiheiten nach Wiener Muster übte. Er di*rigiert mit Ökonomie, aber per*fekter Beherrschung des Orchesters. Das Programm enthielt ausser der genannten Ouvertüre nur Werke französischer Komponisten: Das Klavierkonzert für die linke Hand von Ravel, *Auszüge aus dem Ballett „Cop*pelia" von Delibes, Norwegische Rhapsodie von Lalo und „Espagna" von Chabrier. Selbst das flache Werk von Lalo hatte Leben, und die schmissige spanische Rhapsodie (Espagna) riss hin.

Solist des Abends war der vorzügliche israelische Pianist Arieh Vardi, der die rechte Hand brav auf sein Knie legte und mit der Linken das immens schwere, virtuose Konzert von Ravel spielte. Es genügt nicht, dass es so komponiert ist, dass der Unbefangene gar nicht einmal beobachten muss, dass nur eine Hand tätig ist, vielmehr stellt der Vortrag des seltsamen Konzerts, welches Ravel für den Pianisten Paul Wittgenstein, der den rechten Arm im Kriege verlor, geschrieben hat, enorme virtuose Anforderungen, die Arieh Vardi erfüllte. Sein Vortrag war musikalisch, mit fein nüancierten Farben, das Zusammenwirken mit dem Dirigenten Paul Paray vortrefflich.

Yehuda Cohen

TEL AVIV und BEZIRK DAN

Die neue Rokach-Bruecke — Beginn weiterer Verkehrsverbesserunge[n]

Vierzehn Motorräder der Verkehrsstreife passierten als erste die neue Ueberführung des Rokach-Boulevards über die Haifa-Chaussee im Norden von Tel Aviv, nachdem Bürgerm[eister] Schlomo Lahat das Band [durch]schnitten hatte.

Die neue Strassenbrück[e ist] 300 m lang und 11 m [...] Sie verfügt über zwei Fah[rspuren,] ist aber nicht für Fu[ssgän]ger und auch nicht für [Fahr]zeuge mit einem Gewicht [von] mehr als 30 t passierbar. [Die vor]fabrizierte Teile für diese B[rüc]ke kamen aus Belgien.

Es werden nun weitere [Stras]senbrücken nach diesem [Mu]ster errichtet, in Tel Av[iv an] der Kreuzung Petach T[ikwa-]Chaussee/Carlebachstrasse [beim] „Maariw" — Haus und an der Ortseinfahrt nach [Ne]tania über die Schnells[trasse] nach Haifa.

Die Einweihung der Ro[kach-]Brücke soll aber nur den [An]fang einer Reihe weiterer [Ver]kehrsverbesserungen im [Raum] Tel Aviv darstellen. In d[iesem] Jahr sollen noch 70 Mill[ionen] IL in solche Projekte inv[estiert] werden, erklärte Verkehr[smini]ster Gad Jakobi bei der [Ein]weihungsfeier. Folgende V[orha]ben stehen jetzt auf dem [Pro]gramm: Aufbau eines metr[opoli]tanen Verkehrsnetzes für sechs Städte des Dan-B[ezirks,] schon in einigen Mo[naten] Durchführung der Vorzug[sstel]lung für die öffentlichen [Ver]kehrsmittel durch geson[derte] Fahrstreifen, Eröffnung der [neu]en zentralen Autobusstatio[n in]nerhalb von zwei Jahren, Abschluss der ersten Bau[phase] des Aialon-Projekts inne[rhalb] von drei Jahren.

Die Bank Leumi hat jet[zt in] ihrer Filiale in der Herzl-S[trasse] 200 in Rechovot den „Bankomat" eröffnet.

Diese populäre Einrichtu[ng er]laubt das automatische Ab[heben] *von Barsummen bis zu 200* [...] allen Tages- und Nachtstu[nden].

In tiefer Trauer geben wir das Ableben meiner lieben Frau, unserer lieben Mutter

LUNA ALKALAY

geb. FINZI (fr. Belgrad)

bekannt.

Die Beerdigung findet **morgen**, Montag, 27.2.1975, um 15.00 Uhr auf dem Friedhof in NAHARIA statt.

DAVID BATA ALKALAY

Die Exekutive der Zionistischen Weltorganisation
Organisations- und Informationsabteilung
betrauern das Ableben ihres Mitarbeiters und Freundes

Dr. JEHOSHUA OSKAR FREUDENHEIM ז"ל

langjähriger Rechtsberater der zionistischen Exekutive.
Die Beerdigung findet **heute**, Sonntag, 16. Februar 1975, um 11 Uhr von der Beerdigungshalle Sanhedria — Jerusalem aus, statt.

Autobus um 10.30 Uhr von der Jewish Agency.

Anlässlich der SCHLOSCHIM nach dem Ableben unseres teuren

RAFAEL (FELIX) KRATZER ז"ל

findet die ASKARA und GRABSTEINSETZUNG am *Dienstag, 18.2.75* (ז' באדר תשל"ה) um 3.45 Uhr nachmittags auf dem Friedhof in CHOLON statt.
Autobus um 3.00 Uhr vom Trauerhaus, Sokolowstr. 24.

DIE FAMILIE

Anlässlich der Schloschim nach dem Ableben meiner teuren Gattin, unserer lieben Mutter und Grossmutter

HEDWIG LANDAU ז"ל

(fr. Deutsch-Krone)

findet die **ASKARA u. GRABSTEINSETZUNG**, Dienstag, 18. 2.75, um 15.30 Uhr auf dem Friedhof in Cholon statt.
Treffpunkt am neuen Friedhofstor.

EDWIN ESRA LANDAU
und Familien

[I]NNERE KAEMPFE IM LAGER [D]ER TERRORISTEN DAUERN AN

...el wird die PLO immer ...einziger Vertreter der Pa...enser" und als Sprecher ... Volkes angeboten, aber ...ch zeigt sich, dass Arafat ... wirklichen Einfluss auf ...alästinenser besitzt. Der ...r der radikalen Volks-Be...gsfront, Dr. Habasch, hat ...dem Korrespondenten von ...Monde" ein Interview ge... in dem er jede politische ...g im Nahen Osten ab... Er will sich unter keinen ...nden mit der Existenz Is...abfinden und will den ...f gegen eine Verständi...is aufs Aeusserste führen. ...hnt Beteiligung an der ...r Konferenz scharf ab. Das ...e, wozu er bereit ist: Er ...die übrigen PLO-Gruppen mit der Waffe angreifen, ... wenn es innerarabische ...menstösse geben sollte, ...erden wir kämpfen, eben... wir in Jordanien 1970 ...pft haben" (so Dr. Ha...

...ses Interview wirft ein ...s Licht auf die Uneinig...m Lager der Terroristen ...t zugleich als scharf ab...de Antwort auf Aeusse... aus dem Kreise Arafats, ...hen, die auf die Idee ei...iedervereinigung mit Ha... eingegangen waren.

...her hatte z.B. die „Stimme ...nas" sich mit der Gruppe ...Dr. Habasch kritisch aus...ergesetzt und die Bedin... genannt, unter denen die ...ch-Gruppe in die PLO ...kehren kann.

...n verantwortlicher Quelle ...LO war ein Kommentar ...rklärung der Volksfront ...freiung Palästinas (PFLP) ...ben worden, in der sie ...ereitschaft zum Ausdruck ...ihren Platz im Exekutiv... der PLO wiedereinzu...

... Kommentar heisst es: ... bleibt für die PFLP ... Sie kann ins Exekutiv...e der PLO unter der Vor...ung zurückkehren, dass ...re Loyalität zum Zehn...-Programm bekennt, das ... Zeitabschnitte eingeteiltes ...mm der palästinensischen ...tion ist, und der zur Ka...ion neigenden amerikani... Lösung die Stirn bietet. ...Abbruch einiger unverant...her Praktiken der PFLP, ...n Kampf unseres Volkes ... beeinträchtigen, wird ...lls dazu beitragen, dass ...anisation ins Exekutiv...e zurückkehren kann."

HARTE [AUSE]INANDERSETZUNGEN MIT JORDANIEN

...wohl die Konferenz von ... eine Aussöhnung zwischen ...nien und der PLO herbei... sollte, kann von einer ...erung keine Rede sein. ... Seiten greifen sich über ...undfunk und durch Erklä...n heftig an. Ein Geheim... der PLO kritisierte Jor..., dass es die Flüchtlings... „säubern" und damit das ...lingsproblem liquidieren

Unter anderem hatte der Sender erklärt:

„Radio Amman richtet fortgesetzt Appelle an palästinensische Bewohner und Flüchtlinge am Ostufer, sich in dem sogenannten ‚grünen Projekt' des Jordantals anzusiedeln.

Der Rundfunksender fordert die Einwohner auf, sich im Jordanstal anzusiedeln und dort eine Beschäftigung zu suchen. Wie ‚Radio Amman' sagt, seien dort Wohnungen errichtet und mit Hilfe amerikanischer und westdeutscher Fonds und ihrer Experten landwirtschaftliche Projekte eingeleitet worden. Andererseits versuchten die Vertreter des Ammaner Regimes erneut, mit Notabeln des Flüchtlingslagers Al-Uahdat nahe Amman zusammenzutreffen, um sie unter dem Vorwand, die Hauptstadt umzubauen, zum Verlassen des Lagers zu überreden. Der Rundfunk forderte sie im Namen des Bürgermeisters der Hauptstadt auf, sich im Jordantal anzusiedeln oder ins Dschis-jah-Lager, in der südlichen Wüste Jordaniens, umzuziehen."

Ein jordanischer Regierungssprecher reagierte darauf und sagte, „Zum Bedauern d. Regierung von Amman, hat die PLO einen politischen Kommentar über ihre Rundfunkstation in Kairo ausgestrahlt, der einen heftigen Angriff auf Jordanien und Anschuldigungen gegen jordanische Beamte enthalten hat."

Der jordanische Regierungssprecher hat als Reaktion auf den genannten Kommentar folgende Erklärung abgegeben:

„1. Die jordanische Regierung bedauert zutiefst dass die PLO ein solches Verhalten an den Tag gelegt hat und einmal mehr einen Angriff auf unser Land geführt hat. Durch ihr Verhalten hat die Organisation zum einen gegen die Beschlüsse von Rabat verstossen, die zu einem Ende der Streitigkeiten zwischen Jordanien und der PLO aufgerufen haben. Auf der anderen Seite hat die PLO damit die Beschlüsse der Kairoer Vierparteienkonferenz nicht beachtet, die das Ende der Nachrichtenschlacht zwischen Jordanien und der Organisation beinhalten.

2. Zu einer Zeit, da Jordanien sich treu an die Beschlüsse der Konferenz von Rabat hält und auch dem Geist der Konferenz in all seinen praktischen Schritten und offiziellen Stellungnahmen folgt, bedauert Jordanien, dass die PLO ihre alte Verhaltensweise wieder aufnimmt und so Konflikte mit Jordanien erzeugt und daran starr festhält.

3. Die jordanische Regierung versichert, dass sie sich nicht an der Schaffung der für den Kampf gegen den israelischen Feind notwendigen Koordination beteiligen wird, falls die PLO sich weiter auf diese Art verhält. Die jordanische Regierung weigert sich entschieden, sich an tadelnden Auseinandersetzungen gegen irgendeine Seite wie auch immer zu beteiligen, und sie weigert sich ebenso, auf dieser Grundlage mit der PLO zu verfahren."

Diese Kontroverse zeigt, dass von einer Annäherung Jordanien—PLO keine Rede sein kann. König Feisal, der eine neue Verständigungskonferenz nach Riad einberufen wollte, hat seinen Plan bisher nicht durchführen können.

Lautstark, dumm - aber ungefährlich

„Nationaldemokratische" Studenten in Oesterreich graben antisemitische Pamphlete aus

"200.000, nicht 6 Millionen jüdische Verluste im 2. Weltkrieg" *lautet die Überschrift* eines Flugblattes mit dem anspruchsvollen Titel "Jugend-Pressedienst", den der "Bund Nationaldemokratischer Studenten" mit einer Auflage von 1000 Exemplaren herausgab und mit dem er für den 30. Januar unter der Parole "Freiheit den Völkern" zu einer Kundgebung aufrief.

Schon einmal hat der BNS, eine studentische Gruppe der rechtsradikalen "Nationaldemokratischen Partei", zu einer Demonstration aufgerufen, die für sie ziemlich blamabel ausfiel. Während ein Grüppchen von wenigen Dutzenden junger Neonazis in Reihe und Glied aufmarschierte, hatten sie sich blutige Nasen geholt, als die demokratische Studentenschaft zu einer Gegendemonstration antrat. Nur der Polizei konnten es die lautstarken Radaububen verdanken, dass sie noch verhältnismässig heil davon kamen.

Die für den 30. Januar angekündigte Demonstration fand schliesslich nicht statt. Sie wurde vom österreichischen Innenministerium verboten und das Flugblatt, in dem sie angekündigt wurde, der Staatsanwaltschaft mit dem Auftrag weitergeleitet die Möglichkeit der Erhebung einer Anklage gegen den für den Inhalt verantwortlichen Hermann Plessl zu prüfen.

Das Flugblatt behauptete u.a „die UNO habe festgestellt", dass die Verluste des jüdischen Volkes während des 2. Welt-

Von unserem Korrespondenten in Wien, ZEEV BARTH

krieges nicht sechs Millionen, sondern nur 200.000 betragen haben. Die Unterlagen für diese angebliche Feststellung soll das Canadian Anti-Defamation Committee of Christian Laymen beschafft haben und aus ihnen geht hervor, "dass 200.000 Juden in den 12 Jahren der Hitler-Regierung (1933—45) gestorben sind, gleich welcher Todesart, also durch Tötung, Verurteilung, als Partisan oder Saboteur erschossen, durch Bomben, die auf Lager fielen, oder durch sonstige Kriegseinwirkung, aber auch durch natürlichen Tod, also Krankheit und Alter".

Ein weiterer Zeuge, auf den sich Österreichs junge Neonazis berufen, ist der "Volljude" und Sozialdemokrat Dr. Benedikt Kautsky der von 1938 bis 1945 im KZ war, drei Jahre davon in Auschwitz und festgestellt haben soll, dass er "in keinem Lager jemals eine Einrichtung wie eine Vergasungskammer angetroffen habe". Natürlich hat auch Richart Beer, letzter Kommandant in Auschwitz, "während der ganzen Zeit, in der er Auschwitz geleitet habe, nie Gaskammern gesehen, noch gewusst, dass solche existieren". Dies sei schliesslich auch in einer 156 Seiten starken Dokumentation von Kommissionen des Internationalen Roten Kreuzes bestätigt worden, die die KZ-s "besucht und kontrolliert" hat, und so kommt das Flugblatt zur Schlussfolgerung, es wäre "schwer vorstellbar und die Annahme geradezu grotesk, dass dort Millionen von Menschen vergast worden sein sollen, zumal der Bedarf an Arbeitskräften durch die dort angesiedelten grossen deutschen Rüstungsbetriebe riesengross war".

Zitiert werden schliesslich Ilja *Ehrenburgs Aufruf an* die Rote Armee von Anfang 1945, in dem er zur Tötung aller Deutschen aufrief, Henry Morgenthaus Pläne zur Vernichtung der deutschen Wirtschaft und der Plan des "jüdischen Präsidenten des Amerikanischen Friedensbundes, Theodore Kaufmann", über die "biologische Ausrottung des deutschen Volkes durch Sterilisation aller Zeugungs- und Gebärfähigen"

"Die Juden haben zur Kenntnis nehmen müssen, dass es Palästinenser gibt Die Juden werden zur Kenntnis nehmen müssen, dass es auch wieder Deutsche gibt!", heisst es abschliessend in dem Flugblatt.

Es hiesse die bedeutungslose und winzige Gruppe dieser Irrköpfe masslos aufwerten, wollte man sie als Beweis für einen existenten Neonazismus in Österreich bewerten. Es hiesse aber auch mit dem Feu*er spielen, wollte man es ver*absäumen, gegen derartige Grüppchen rechtzeitig vorzugehen. Die demokratischen Studentenverbände haben sich denn auch prompt an den Innenminister mit dem Antrag gewandt, *die neonazistischen* Gruppierungen aufzulösen und zu untersagen.

Die Wut der Neonazis in Österreich gegen die Juden löste ein Artikel in "Die Gemeinde", Organ der Wiener *Kultusgemeinde* aus. Während die NDP-Streiter gegen das österreichische Fristenlösungs-Gesetz (Schwangerschaftsunterbrechung) wettern, weil "die Voraussetzung einer grossen unsterblichen Zukunft unseres *deutschen Volkes ein* reicher, unermesslich grosser Kindersegen ist", meint "Die Gemeinde" bei den Neonazis wäre die Abtreibung schon besser. "Denn wer sich in den siebziger Jahren des 20. Jahr*hunderts immer* noch an Nazi-Thesen klammert, wird auch seine Kinder im nächsten Jahrtausend nicht anders erziehen".

Sonst, wenn sie nicht gerade demonstrieren und zum Sturm antreten, trifft sich das von Plessel angeführte Grüppchen der braunen "Kämpfer" im sogenannten "Patzenhaus" gegenüber der *Wiener Univer*sität. Biermief und Schweissgeruch steigt zu den Jagdtrophäen an der Lokalwand auf, während die backenschlagenden NDP - Jungs die Vaterlandsverteidiger spielen. Eine grüne *Armeejacke* ist ihre inoffizielle Uniform und ihre Hymne blieb das Deutschland-Lied.

Aber die braunen Helden beginnen müde zu werden. Plessel hat es schwer, die Abtrünnigen zu den Fahnen zu bringen. "Verdammt, wir haben hier das Führerprinzip und nicht das Sauhaufenprinzip", zitiert ihn der Wiener "Profil". Aber die Antwort steht gleichfalls im Magazin: "Wasst, langsam scheiss' auf alles".

Das ist ein richtiges Rezept, aber es ist auch angebracht, dem Slogankrieg des braunen Sauhaufens ein Ende zu bereiten: "Nationalsozialismus ist echter Sozialismus" und "Wien muss deutsch bleiben". Österreichische Polizisten machen mit ihnen kurzen Prozess, wenn sie damit in die Öffentlichkeit dringen. Sie tun es auf echt österreichische Weise: "Putzens Eana, oder sans da deutschen Sprache ned mächtig?" Etwaiger Widerspruch wird überhört: "Gemma, gemma, reden net soviel. Is kaner drauf haass".

Gewiss nicht.

neues AUS DER WIEDERGUTMACHUNG

Kinderzuschlag - Kindergeld für Wiedergutmachungspensionaere

Versorgungsempfänger nach dem BWGöD-Ausl, die Kinder haben, erhielten bisher Kinderzuschlag nach besoldungsrechtlichen Bestimmungen, sofern die vorgeschriebenen Voraussetzungen vorlagen (in erster Linie für Kinder bis zum vollendeten 18. Lebensjahr und für solche Kinder, die sich in Schul- oder Berufsausbildung befinden, sofern sie das 27. Lebensjahr noch nicht vollendet haben), und daneben einen erhöhten Ortszuschlag, der nach der Zahl der Kinder gestaffelt war.

Seit 1. Januar 1975 sind nunmehr die gesetzlichen Voraussetzungen für die Gewährung von Kinderzuschlag und erhöhtem Ortszuschlag weggefallen. Statt Kinderzuschlag wird Kindergeld nach dem Bundeskindergeldgesetz (BKGG) gewährt, wenn die in diesem Gesetz vorgesehenen Voraussetzungen gegeben sind. Es beträgt 50.— DM für das 1., 70.— DM für das 2. und 120.— DM für das 3. und jedes weitere Kind. Daneben wird ein kinderbezogener Ortszuschlagteil gewährt, der sich aus § 156 des Bundesbeamtengesetzes in Verbindung mit dem Bundesbesoldungsgesetz ergibt.

Diese Neuregelung bringt einige *grundlegende Veränderungen* mit sich, von denen die wichtigsten hier angeführt werden sollen.

Obwohl das BKGG in erster Linie darauf abstellt, dass Kindergeld nur solchen Personen zusteht, die Kinder haben und im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland wohnen, werden nach § 1 Nr. 2 Abs. c auch solche Personen einbezogen, die Versorgungsbezüge nach beamtenrechtlichen Vorschriften oder Grundsätzen erhalten. Damit sind die Versorgungsempfänger nach dem BWGöD — Ausl. erfasst. *Hier aber schon die erste* Einschränkung: sie müssen die Kinder in ihren Haushalt aufgenommen haben. Danach kann also kein Kindergeld gewährt werden, wenn die Kinder einen eigenen Haushalt führen oder *wenn sie verheiratet sind* und einen eigenen Haushalt begründet haben. Der Versorgungsempfänger kann auch kein Kindergeld beanspruchen, wenn seine Kinder bei Pflegeeltern, Grosseltern, oder Geschwistern, bei Adoptiveltern oder Stiefeltern in deren Haushalt aufgenommen sind oder — sofern die Eltern getrennt leben bei der leiblichen Mutter wohnen, die selbst Anspruch auf Kindergeld geltend machen kann.

Vorübergehende Abwesenheit vom Haushalt des Versorgungsempfängers (z.B. während des Studiums) ist dabei unschädlich, nicht jedoch Militär, oder Kriegsdienst. Militärdienst ausserhalb der deutschen Bundeswehr gilt nicht mehr als Verzögerung in der Ausbildung des Kindes.

Ausgeschlossen vom Anspruch auf Kindergeld sind vor allen Dingen solche Versorgungsberechtigte, die Anspruch auf Rente oder *sonstige Leistungen* haben, neben denen (wie z.B. in der Bundesrepublik, Österreich u. einigen anderen Staaten) Kinderzuschüsse geleistet werden, die höher sind als 75% des Kindergeldes.

Nach neuem Recht ist bei der Lohn- u. Einkommensteuer der Kinderfreibetrag fortgefallen. Der Ortszuschlag bei den Versorgungsbezügen steht künftig auch nur in der Höhe zu, wie ihm Verheiratete ohne Kinder erhalten. Als Ausgleich wird jedoch solchen Pensionären, die Anspruch auf Kindergeld haben (oder einen solchen hätten, wenn sie nicht von dritter Seite einen Anspruch auf *kindergeldähnliche* Leistungen haben) ein kinderbezogener Ortszuschlagteil gewährt. Dieser wird nicht in den Prozentsatz des Ruhegehaltssatzes einbezogen, sondern in voller Höhe neben d. Pensionen gewährt.

Sofern noch nicht geschehen, werden den Wiedergutmachungspensionären in Kürze Vordrucke zugehen, die sie auszufüllen haben, um den Nachweis zu erbringen, dass ihr Anspruch auf *Kindergeld bzw. kinderbezogenen* Ortszuschlagteil gegeben ist.

Seit 1. Januar 1975 werden Kindergeld und ggf. kinderbezogener Ortszuschlagteil „unter Vorbehalt" gezahlt. Sofern die Voraussetzungen nicht vorliegen, müssen überzahlte Beträge wieder einbehalten werden.

Es liegt deshalb im Interesse jedes einzelnen Wiedergutmachungspensionärs, die ihm zugehenden Vodrucke und die evtl. angeforderten Unterlagen schnell den Pensionsfestsetzungsstellen zuzuleiten.

24 Bürgermeister und Ortsratsvorsitzende setzen sich dafür ein, dass der Bürgermeister von Migdal Hamek Zwi Alderotti, einen der freien Ministerposten in der Regierung bekommt. Für Alderotti treten Repräsentanten der orientalischen Gemeinschaften, aber auch verschiedene andere Bürgermeister ein, die von ihm besonders die Wahrung der Interessen des Landesnordens erwarten.

In einer *Polizeibasis* endete ein Kurs für 40 Polizeianwärter aus dem Westufergebiet. Sie machten Unterricht meist in Arabisch mit, es gab jedoch auch Unterweisung in Hebräisch.

GEDENKEN AN EINEN ZIONISTEN

Dr. Wolfgang von Weisl s.A.

Vor einem Jahre wurde Dr. Wolfgang von Weisl an seinem Wahlheimatort Gedera bestattet.

Seit seiner Kindheit war er ein glühender jüdischer Nationalist, dank der Freundschaft der Familie, trotz aller Emanzipation, mit den ersten Zionistenführern, die alle im Hause Weisl verkehrten. Der Dienst an der jüdischen nationalen Sache wurde die Treibkraft seines späteren Lebens.

Um sich auf diesen Dienst vorzubereiten. wählte er im ersten Weltkrieg die vorderste Front und er bestand den Krieg mit Auszeichnung, sowohl im Osten, als auch an der italienischen Front, zürst als Artillerieleutnant, später als Hauptmann. Er wer es, der die ersten Luftaufklärungsflüge übte und über russischem Gebiet abgeschossen wurde. Er überlebte diesen Abschuss und geriet auch nicht in Gefangenschaft. Später, als über 50jähriger kam ihm diese Lehre zustatten, als er als einer der ersten Offiziere der israelischen Artillerie an den Negev-Schlachten in Israels Unabhängigkeitskrieg 1948 teilnahm. Bei Beer-Schewa wurde er von einem Granatsplitter getroffen, aber auch diese Verletzung lief, wie viele andere Prüfungen in seinem Leben, sehr *glimpflich ab, da die Wucht* des Geschosses von dem am Gürtel hängenden Feldstecher abgefangen wurde. Feldstecher und Granate sind noch immer im Familienbesitz. Für Weisl war die aktive Beteiligung am Unabhängigkitskrieg die Erfüllung seines Lebensziels, und er empfand sie an jedem weiteren Tage seines Lebens als unverdiente Gnade.

Mit absoluter Ungeduld hatte von Weisl die medizinische Fakultät in Wien absolviert und seinen Doktor gemacht. Er tat dies ausschliesslich aus Pietät dem Vater zuliebe und verzichtete dabei auf seine Einwanderung nach Israel im Jahre 1920. So kam er erst zwei Jahre später nach Eretz Israel. Bereits damals war er Sekretär des Keren Kajemet in Wien und diente in zionistischen, schlagenden Verbindungen, auch als Ehrenbursche für Jabotinsky. Seine Alija 1922 war eine zionistische Dienstreise, die er zuerst für den Keren Kajemet durch die Balkanstaaten und die Türkei unternahm, wobei er lebenslängliche Freundschaften schloss. Auch seine spätere Gattin, die damals 16 Jahre alt war, lernte er bei dieser Reise kennen. 1922 in Israel angekommen, arbeitete er zuerst als Chaluz des Gdud Haawoda in vielen Orten des Landes. Bald jedoch besann er sich auf seine Spezialkenntnisse als Arzt und Offizier und war sich darüber klar, dass sie für die nationale Sache wertvoller sein würden, als alle andere Tätigkeit.

Bereits in dieser Zeit leitete er die ersten Ausbildungskurse der Hagana bei Gescher und entwarf einen Verteidigungsplan für das Jordantal. Dieser Plan wurde damals abgelehnt. Gleichzeitig aber fing er eine journalistische Karriere an, die er zwar als reinen Dienst an der jüdischen Sache plante, die ihn jedoch weltberühmt machte. Als *Orientvertreter mit Sitz in* Jerusalem für die Wiener Neue Freie Presse und für die Berliner Vossische Zeitung bereiste er Arabien, interviewte König Hussein von Hedjas und natürlich auch dessen Söhne Abdalla und Feisal. Er sprach mit König Ibn Saud, mit dem jemenitischen Imam Jachie, dem Schah von Persien und dem aufständischen Drusensultan. In diese Zeit fiel (1927) seine Werbung um und seine Ehe mit seiner Lebensgefährtin Noemi, *die aus den Gründerfamilien Ge*deras, Zuckermann und Scheschewitz, stammte. Nach seiner Arabienreise, d. ihm, dem knapp 30jährigen die ungewöhnliche Ehrung einer Aufnahme in die Oesterreichische Geographische Gesellschaft brachte, erfolgten seine Fernostreisen nach Indien und Malaya, bei welchen er die Glaubenswelt dieser Gebiete kennenlernte. Er beschrieb diese Reisen in einer Artikelserie und diese wurde später in Berlin diskutiert. Bei der Wende zu den *dreissiger Jahren unseres Jahr*hunderts geschah es auch, dass sich von Weisl von den zionistischen Arbeiterparteien entfernte und über einen kurzen Aufenthalt beim Hapoel Hamisrachi zu dem Lager von Jabotinsky stiess, dem er bis zuletzt überzeugt treu blieb.

Bei den Unruhen im Jahre 1929 wurde er vor der Hauptpost in Jerusalem von einem Araber durch Messerstiche schwer verletzt. Er erholte sich langsam aber zweifellos war diese Verletzung der Anfang vom Ende seiner journalistischen Karriere. Zeitweilig nach Europa zurückgekehrt, war er offizieller Begleiter des ägyptischen Königs Fuad, bei dessen Staatsbesuch in Berlin und nahm an dem berühmten Erstflug des Zeppelin teil, der Tel-Aviv bei der Adlojada des Jahres 1932 überflog.

Von diesem Augenblick an war Wolfgang von Weisl weitaus mehr Parteiführer u. Volksredner, als Journalist und betätigte sich gleichzeitig als Arzt. Seine Zeit war zwischen Palästina und Europa geteilt. In Eretz Israel gründete er die revisionistische Partei „Hasohar". In Europa beschäftigte er sich weitgehend mit Diättherapie. Er gehörte zu jenen, die am Mord Arlosoroffs mitverdächtigt wurden und gemeinsam mit Jabotinsky trat er aus der Zionistischen Weltorganisation aus. Im Auftrag Jabotinskys bereiste er Osteuropa, um die jüdischen Gemeinden, im Gegensatz zur offiziellen zionistischen Linie vor der kommenden Katastrophe zu warnen und zur Auswanderung aufzurufen.

Was weder der Krieg, noch die Araber fertig gebracht hatten, war jetzt die Folge der Aufregung des innerjüdischen Kampfes: Die erste Schädigung seiner Gesundheit stellte sich ein. Von Weisl litt an einem Magengeschwür, das er scherzhaft „ulkus politicus" nannte. Kurz danach erfolgte der Anschluss Oesterreichs an das Deutsche Reich und von Weisl, dank seinem palästinensischen Pass konnte nach kurzem Aufenthalt in Paris, nach Gedera zurückkehren. Hier wurde er wieder Journalist und seine Artikel als Militärberichterstatter erregten Aufsehen. Er errechnete bereits 1942 sowohl den Schauplatz, als auch das Datum der alliierten Invasion Europas.

Aber bald trat er wieder in die jüdische politische Aktivität ein, während er als Arzt sein Leben verdiente. Er begab sich im Auftrag der revisionistischen Partei nach Südafrika und Rhodesien, sprach dort weniger über Sammlungen, als über politische Ideen. Er gewann Unterstützung und Verständnis. Er war ein Meister der Propaganda, weil er *immer nur das sagte, was er* glaubte. Als 1944 der Irgun Zwai Leumi den Engländern den Terrorkampf ansagte, verteidigte von Weisl diesen Kampf, obwohl er sich selbst anfangs dagegen geäussert hatte. 1946 verhafteten ihn die Engländer gemeinsam mit den Führern des Jischuw „schwarzen Schabbat" und sie internierten ihn in Latrun. Dort versöhnte er sich mit seinen Gegnern und fand neue Freundschaften, die ein Leben lang anhielten. Er trat damals *in einen 28tägigen Hungerstreik* und dieser Protest gegen die Briten erregte auf der ganzen Welt erhebliches Aufsehen. Später war von Weisl Delegierter am Baseler Kongress 1946 und führte Verhandlungen mit den Engländern über einen Waffenstillstand mit dem Irgun Zwai Leumi. Dieser Waffenstillstand wurde später abgesagt.

Nach dem Unabhängigkeitskrieg erlosch langsam von Weisls politische Aktivität. Zuerst geschah das aus Gesundheitsgründen, später auch aus sachlichen Erwägungen. Er war ein überzeugter Liberaler und daher in gesellschaftlichen Fragen betont antisozialistisch. Durch seine Meinungsverschiedenheiten mit der Cherut, vor allem in der Frage der Beziehungen zu Deutschland, wurde er eine Zeit hindurch aus allen aktiven Positionen seiner Partei entfernt. Er gründete eine Bne-Brit-Loge, die er nach Theodor Herzl benannte und gehörte zu den Initiatoren der Ueberführung des Leichnams Jabotinskys in Jerusalem. Auch journalistisch wurde er wieder tätig.

Nie bedauerte er, dass ihm seine Laufbahn nicht an die Spitze von Macht und Würde gebracht hatte. Zu seinem 75. Geburtstag ehrten ihn auch seine Gegner, darunter David Ben Gurion.

Von ihm kann man heute sagen, er war ein Mann den seine Feinde liebhatten.

D.V.W.

Kolonialrest in Marokko

Marokko fordert, wie schon berichtet, bei der UN die Entkolonialisierung der an seiner Mittelmeerküste liegenden spanischen Besitzungen Ceuta, Melile und dreier kleinerer Felsenstützpunkte. Für Spanien sind es keine Kolonien, sondern Provinzen, die freilich, abweichend vom üblichen, von einem Generalgouverneur aus Ceuta regiert werden. Ihre Abtretung würde nach spanischer Ansicht die „Integrität des Vaterlandes" antasten und eventuell eine Volksabstimmung notwendig machen.

SEIT JAHRHUNDERTEN SPANISCH

Ceuta, gegenüber von Gibraltar, eine Stadt von 70 000 Einwohnern, ist ein lebhafter Handels- und Fischereihafen, durch ständigen Fährverkehr mit Algeciras verbunden. 1415 nahmen es die Portugiesen den Arabern ab; 1581 übernahmen es die Spanier zugleich mit der Herrschaft über Portugal; 1782 wurden mit dem Sultan von Marokko nach endlosem Streit die Grenzen festgelegt. Jahrhundertelange Souveränität und eine alteingesessene spanische Bevölkerung macht Madrid als Pluspunkte geltend. Bis 1956, als Marokko endgültig unabhängig wurde, war Ceuta eine Basis der spanischen Kolonialherrschaft.

In Ceuta liegen noch n[illegible] 8000 Soldaten, in Melilla, [illegible] bedeutenderen, 100 000 Einw[illegible] ner zählenden Stadt, einige h[illegible] dert Kilometer östlich, sind 9[illegible] Mann kaserniert.

Durch Fährverkehr mit M[illegible] ga und Almeria verbunden, [illegible] Melilla ebenfalls als ursp[illegible] sche Stadt. Von den Phönizi[illegible] gegründet, 1497 von den S[illegible] niern erobert, seit 1556 zur K[illegible] ne Kastiliens gehörend, wurd[illegible] jahrhundertelang immer wie[illegible] von den Rif-Kabylen angeg[illegible] fen, bis General Sanjurjo 1[illegible] dort Abd-el-Krim schlug [illegible] Spaniens Herrschaft siche[illegible] Heute leben von der Versorg[illegible] Melillas mehrere marokkanis[illegible] Ortschaften der Umgebung.

STUETZPUNKTE FUER FRANCOS ARME[illegible]

Zwischen Melilla und der [illegible] rokkanisch-algerischen Gre[illegible] liegen die Chafarinas-Inseln, [illegible] Felseneilande, 1848 von Span[illegible] erobert und heute lediglich [illegible] Soldaten in kleinen Befestig[illegible] gen bewohnt. Westlich von [illegible] lilla liegt in einer Bucht, [illegible] einst spanische Truppen ge[illegible] die Rif-Kabylen an Land ging[illegible] Spaniens Inselfestung Alh[illegible] mas — knapp einen Quadra[illegible] lometer gross —, mit der [illegible] rokko jeden Landverkehr un[illegible] bunden hat. Besucher müs[illegible] den Postdampfer benutzen, [illegible] alle paar Tage die spanisc[illegible] Inseln abfährt. Alhucemas [illegible] seit 1673 Stützpunkt gegen [illegible] berberischen Piraten. Noch [illegible] ter westlich liegt die spanis[illegible] Felsenfestung Velez de la [illegible] mera, 1564 erobert, inzwisc[illegible] zur Halbinsel geworden und h[illegible] te ebenfalls nur noch von Mil[illegible] besetzt.

F.

Schotten wollen Unabhaengigkeit

Die schottische Labour-Party *hat weitgehende Autonomie* Schottlands gefordert und will auf den Gebieten des Gesundheits-, Erziehungs-, Sozialarbeits-, Wohnbau-, Polizei- und Strassenbauwesens Selbstverwaltung durchsetzen. Dagegen werden die Steuern weiterhin von der britischen Regierung bestimmt werden. Der Staatssekretär für Schottland in London wird weiterhin nach diesem Vorschlag die Verantwortung für das Nordsee-Erdöl und für Handel und Industrie Schottlands tragen. Nächsten Monat soll dieser Vorschlag auf einer Labour-Tagung erörtert und danach der Regierung unterbreitet werden.



LILLI PALMER

Dicke Lilli – gutes Kind

89.

Endlich fielen uns die Kellner auf, die uns mit ihren müden Gesichtern stumm aufforderten, doch endlich nach Hause zu gehen und dort weiterzufeiern. Gut, wir gehen schon. Wir zahlten, fuhren nach Hause, sahen auf die Tausende von Lichtern der Riviera hinunter — und lachten nicht mehr. Wir wussten plötzlich alle vier, dass ein ganz unersetzlicher Brocken „Freude" aus unserem Leben verschwunden war.

Johnny sagte zum Abschied: „Ich weiss — ich sage euch, ich weiss es ganz genau, dass unser Abend für Noel die schönste Trauerfeier gewesen wäre. So und nicht anders hätte er gewollt, dass man sich an ihn erinnert."

Also Johnny kannte ihn elf Jahre länger als ich! Ich war neidisch. Ganz sinnlos, denn als Johnny bereits mit Noel Coward auf der Bühne stand, sass ich noch als dickes Schulkind in der Obersekunda. Als ich Jahre später im Londoner Theaterleben nach und nach Fuss fasste, strahlte Noels Stern aus exklusiver Ferne, und ich hatte ihn nicht einmal von weitem gesehen. Doch — einmal, bei einer Premiere. Ich sass im Parkett, und jemand zeigte auf eine Loge und sagte: „Sieh mal, wer da sitzt! Noel Coward." Mich durchfuhr ein ehrfürchtiger Schauer, auch wenn ich eigentlich nur eine Silhouette mit etwas abstehenden Ohren erkennen konnte. Der stumpfe Winkel dieser Ohren war das einzig Unzulängliche an Noels äusserer Erscheinung. Als ihn einmal jemand vom Bahnhof abholen sollte, der ihn nicht kannte, telegrafierte Noel: „Ankomme 4 Uhr 30 stop leicht zu erkennen stop gross dunkelblond göttlich schön in hellgrau."

Als ich ihn dann endlich aus der Nähe betrachten durfte, war er zwar nicht göttlich schön, aber immer noch gross und dunkelblond, mit scharfen, englischen Zügen, überschnittenen Augen, Zigarette im Mund, verrauchten Zähnen, stossweisem, beinah konvulsivem Lachen und kleinen, weiblichen Händen. Ausser diesen Händen war nichts an ihm, weder im Tonfall noch in den Gesten, das erkennen liess, dass er homosexuell war. Hundertprozentig.

Später, als wir Freunde waren, fragte ich ihn einmal: „Sag mal, hast du nie mit einer Frau geschlafen?"

„Niemals!" sagte Noel energisch mit seiner abgehackten, leicht verschnupften Stimme. „Niemals. Ein einziges Mal ist ein weibliches Wesen tätlich geworden. Das war natürlich Gertie. (Gertrud Lawrence, berühmte Schauspielerin und seine spezielle Partnerin, solange sie lebte.) Sie war zwölf, ich war elf. Wir waren beide Engel im Weihnachtsmärchen. Mit Flügeln, was die Sache erschwerte. Das Ganze fand in der Damentoilette hinter den Kulissen statt. Seither bin ich nie mehr vom Pfad der Tugend abgewichen."

Unsere erste Begegnung fand in meiner Theatergarderobe in London statt. Es klopfte nach der Vorstellung, ich sagte: „Herein" — und da stand er. Noel war ein unermüdlicher Bühnengarderobenbesucher. Niemals drückte er sich. Er wusste, dass der Inspizient unweigerlich an allen Garderobentüren geklopft und gesagt hatte: „Noel ist heute drin!" *Hatten ihm Stück oder Darsteller missfallen*, so kam er trotzdem, klopfte, trat mit erhobenem Zeigefinger ein und begann seine Philippika, ohne Umschweife, schonungslos, manchmal auch vernichtend. Er war ein Theaternarr, nahm den Beruf ernst und erklomm auch keuchend vier Treppen, um in die Garderobe eines ihm unbekannten Schauspielers zu gelangen, der ihm in einer kleinen Rolle aufgefallen war. Dann klopfte er und verkündete seine frohe Botschaft wie ein Abgeordneter bei einer Wahlversammlung.

Auch in meinem Fall brachte er „frohe Botschaft" und beendete seine kurze Rede mit dem vielversprechenden Satz: „Ich werde ein Stück für Sie schreiben!" Aber darauf musste ich genau 26 Jahre warten.

Ich war wie die meisten Leute, die ihm zum erstenmal gegenüberstanden, so eingeschüchtert, dass ich nicht ein einziges Wort an ihn zu richten wagte, sondern ihn nur ekstatisch anstarrte. Er war damals 41 Jahre alt und bereits seit zwanzig Jahren unumstritten der bekannteste englische Bühnenschriftsteller und Schauspieler in der Kategorie „Lustspiel". Er schrieb auch die Musik und die Texte zu seinen Operetten und Musicals, von den unzähligen populären Chansons und Kabarettnummern gar nicht zu reden. Es war aber nicht nur die erstaunliche Anhäufung von Talenten, die ihm zur absoluten Sonderstellung verhalf, sondern vielmehr seine Persönlichkeit, sein gepfefferter Witz, der durch jede Art von Getue wie eine Rasierklinge schnitt und auf Anhieb aus ihm herausschoss, spitz, präzise und blendend formuliert. Er war aber keineswegs einer von denen, die unbedingt Mittelpunkt und Primadonna jeder Gesellschaft sein müssen. Es gab keinen besseren Zuhörer als Noel. „Oh! Oh!" rief er und hielt seine winzigen Hände ekstatisch in die Höhe, wenn ihm eine Anekdote oder eine Bemerkung gefiel. Der schönste Augenblick kam, wenn er sich ans Klavier setzte und seine alten oder neuen Chansons spielte und sang. Er liess sich nie lange bitten, im Gegenteil, sah sich in fremden Räumen sofort nach dem Klavier um und beklagte sich nur, wenn es, wie zum Beispiel bei uns, nicht perfekt gestimmt war. Unzählige Male habe ich ihn so über die Tasten gebeugt sitzen sehen, den Kopf leicht gehoben, während er mit hoher, verschnupfter Stim[illegible] und abgehackten Silben sang und sich begleit[illegible] Man musste ihn persönlich kennen, um zu wissen, [illegible] er war. Seine Werke waren verführerisch, aber [illegible] Mann selbst war sein Meisterwerk. Er kam [illegible] kleinen Verhältnissen, aber er hatte das Glück, [illegible] ne Mutter zu haben, die das Genie des Kin[illegible] intuitiv begriff und förderte, obgleich sie ahnungs[illegible] war, was die Welt des Theaters betraf. Als ihr [illegible] zehnjährige Junge in den Ohren lag, er müsse [illegible] bedingt im Weihnachtsmärchen auftreten, für [illegible] man in London alljährlich ein öffentliches Vorsp[illegible] chen abhielt, um begabte Kinder zu entdecken, [illegible] sie bereitwillig mit ihm zum Theater und liefe[illegible] ihn klopfenden Herzens dem Inspizienten aus. N[illegible] hatte sich allein ein Lied und einen kleinen Ta[illegible] zurechtgelegt und wurde auf der Stelle engagie[illegible] *Der Inspizient führte* den Jungen zur Mutter zurü[illegible] und sagte: „Also, Mrs. Coward — sagen wir zw[illegible] Pfund zehn Shilling die Woche. Ist Ihnen das recht[illegible] Worauf Noels Mutter erbleichte und stotterte, ne[illegible] das könne sie sich leider nicht leisten, soviel Ge[illegible] habe sie nicht...

Sein Erfolg war blitzartig und dauerte ganze für[illegible] zig Jahre. Bereits sein erstes Stück „The Vortex" wu[illegible] de eine Sensation. Ein halbes Jahrhundert spät[illegible] spielte man wieder seine frühen Komödien, als sei[illegible] es Klassiker. Er wurde zu Lebzeiten bereits z[illegible] Legende. Er hatte ein Leben lang wie eine Amei[illegible] gearbeitet, diszipliniert — jedes Komma war ein kri[illegible] scher Punkt — und rasant. „Private Lines" (Intim[illegible] täten) schrieb er innerhalb von vier Tagen, „Blit[illegible] Spirit" (Geisterkomödie) in sechs Tagen.

Sein Freundeskreis war gewaltig, notgedrung[illegible] starbesetzt, aber er war zutiefst anti-snobbish. Wo[illegible] weil er bereits in jungen Jahren alles kennengeler[illegible] hatte, was gut und teuer war auf dieser Welt. Da[illegible] er Leute wie Churchill am Wochenende in seine[illegible] Landhaus besuchte, unterhielt und ablenkte, w[illegible] ihm selbstverständlich. Einmal, mitten im Krieg, e[illegible] hielt er ein Telegramm aus Washington. Churchi[illegible] war in geheimer und wichtiger Mission zu Roos[illegible] velt geflogen, um ein besonders kompliziertes Pr[illegible] blem der Alliierten zu lösen. Das Telegramm a[illegible] Noel lautete: „Wie beginnt die zweite Strophe vo[illegible] ‚Tolle Hunde und Engländer' (ein berühmtes C[illegible] ward-Chanson) stop Antwort äusserst wichtig sto[illegible] es handelt sich um eine Wette. Churchill un[illegible] Roosevelt."

Disziplin war sein Gott, Schwächen erlaubte e[illegible] sich nicht. Er litt von Kind auf unter der Furch[illegible] vor Tieren und später vor Flugzeugen. Daraufhi[illegible] zwang er sich, von Wärtern begleitet, in die Zwinge[illegible] von Bären und Löwen im Zoo zu gehen, innerlic[illegible] halb ohnmächtig vor Angst, äusserlich, Zigarette i[illegible] Mundwinkel, so höflich und zuvorkommend mi[illegible] der Tierwelt, als befände er sich bei Hofe. Di[illegible] Flugzeugneurose bezwang er, indem er niemals di[illegible] Eisenbahn benutzte, nur noch flog.

„Aber warum?" fragten seine Freunde. „Warum zwingst du dich?"

(Fortsetzung folgt)

هكذا من الأصل

für die Frau

ir haben etwas anzubieten !

Modewoche-Impressionen

Von ALICE HOLDHEIM

...regen, Sturm, Kälte. Der ...mierte Diener des „Hil-...der vor dem selbst im ...sommer zugigen Eingang ...äste empfängt, hatte wahr- ...nichts zu lachen! Doch in- ...errscht eine wohltuend ge-...e, internationale Wärme; ...alle, nicht gerade überfüllt ...ei früheren Modewochen, ...auch nicht leer. Vor den ...formationsbüro aufgestell- ...ischchen eine lange Reihe ... Fremde Sprachen. Frem- ...eidung — man erkennt so- ...len Ausländer, die Auslän- ...am Schuh, an der Hand- ...u. an einem Irgendwie der ...ng, wie man sie eben bei ...icht trägt. In den Etagen ...gängen des Hotels ist es ...anders, auch nicht in den ...ühlen, die sich, verglichen ...m hektischen Tempo um ...rum, mit der Bedächtigkeit ...Riesenschildkröten in dem ...aus von 16 Stockwerken ...und hinab bewegen. 16 ...werke!

...Pressebüro der Tel-Avi- ...Modewoche hat die schön- ...ussicht des Hauses auf ein ...meer, das sich im Winter- ... in einen Atlantischen ...verwandelt! Und dann ...e ich — beginnen wir ...es erging niemandem an- ...die Fusswanderung durch ...angen Gänge des Hotels: ...Modeschauen diesmal! Es ...also nichts anderes übrig, ...ürchen nach Türchen den ...in jeden Raum zu stek- ...und zu sagen: „Schalom! Ich bin die Zeitung! Und ich möchte wissen, was ihr der Welt anzubieten habt!"

Und siehe — sie hatten etwas anzubieten!

82 Türchen — nein, ich will nicht mogeln. Da der Mensch nur zwei Beine hat, und die Modewoche für Journalisten nur zwei Tage, musste ich es bei einer Zufallsauswahl belassen. Ich liess einige „Grosse" aus, die dieser Tage selbst Modeschauen veranstalten: Frine, Aled, Lahav (vgl. die „Israel Nachrichten" der nächsten Wochen(n). Und ich liess, um nicht zu stören, diejenigen aus, wo Ihre Hoheiten die Einkäufer gerade die ersten Bestellungen tätigten, u.a. Beged Or, Gottex und Niba (für die Gideon Oberson eine Riesenkollektion von Herrenhemden und Damenblusen entworfen hatte). Dennoch blieben noch soviele übrig, dass ich alle diejenigen, die ich diesmal anzusehen nicht mehr die Kraft hatte, um Verzeihung bitten muss.

Ich begann, wegen der Fahrstühle, von oben. Denn es arbeitet sich leichter vom 6. Stock zum 3. Stock abwärts, als umgekehrt, obwohl die Personal-Treppe, die nicht nur von Kellnern mit riesigen Tabletts (es gab diesmal auf jeder Etage eine Cafeteria!), sondern von jedem, und jeder benutzt wurde, so „duster" war wie die Dizengoffstrasse bei Nacht. Aber es ging schneller.

Mein erstes Türchen hiess: Kitan, das mit entzückenden Samt-Separates in Pastelltönen sowie herrlich gemusterten Blusen in Olive und Beige für mich den Standard setzte für alles, was ich später sah: PRIMA! Folgte Ata mit Corduroy für Twopieces, Kleider, Sarafans, speziell für den Export nach England und die USA. Möve brachte für den Export die Bade-Garderobe für Ihn und Sie in einem neuen herrlich gemusterten Frotte, der sich wie Velour anfasst! Für unseren Markt gibt es dieses Jahr das Material nur in Handtüchern, und erst ab nächstem Jahr auch für Badesachen. Dafür wird die Israel-Bademode dieses Jahres aus besonders leichtem Frotte sein. Maskit schuf aus handgewebtem Cotton mit feinen Nadelstreifen für ihre Exportkollektion hochinteressant stilisierte Chemisiers und Twopieces; aus reiner Wolle handgewebt und handbestickt gab es Pellerinen und Twopieces, auch Fini Leitersdorf's unsterblichen „Wüstenmantel" neu stilisiert mit gesticktem Kragen und Manschetten, sowie andere fantastisch gearbeitete Stricksachen.

In der V. Etage war, neben Obersons eigener Kollektion von neuartig stilisierten Kleidern mit „Schulter-Interesse", vor allem interessant Rikmah, die ihre herrlich schattierte Folklore-Mode in ganz neuem griffigen Velour brachte. Zum ersten Mal sahen wir auch bei ihr Regenwetter-Mode aus ganz neuem Material, Polymidon, fantastisch bedruckte Mäntel und Capes, unter denen man trocken spazieren kann, als sei man ein wandelndes Zelt. Von den jüngsten Exporteuren wäre noch Adam & Eva zu erwähnen mit Separates aus einem bedruckten Cotton, der, doppelt merzerisiert, so weich wie Seide fällt.



Modelle von der Modewoche: Fa. IRIS-TEXTINVEST

Die nächste Treppe: das Regenwetter. Mit Matzkin und Salpeter („Besetzt, bitte später rufen" — Nix „später" — werde müde). Und die hübsche „Junior- und Miss"-Jersey-Mode eines „Junior" der Exportmode: Matex Textile und Stoffe von Sarig.

Nun sind wir schon im 3. und letzten Stock angekommen: die „Grössen" der Jersey-Mode: Elanit mit neuartigen ärmellosen Tuniken und Drucken auf Angora-Wolle, sowie Dorina, die aus zartesten, ja spitzenstoffähnlichen Woll- und Mischgeweben ganz neu stilisierte und wie plissiert wirkende Kleider, sowie Twopieces und Kostümchen herstellen — für den Winter 1976! Und während diesmal der Fahrstuhl mich behutsam zur Erde hinunterträgt, weiss ich, dass ich ausser den Export-Kollektionen unserer Mode-Industrie noch eines gesehen habe: Es ist kein Zufall, kein Mitleid, kein „jüdisches Herz", wenn Einkäufer verschiedenster Ecken dieser Welt einen Sprung nach Israel machen: Wir haben etwas anzubieten!

RADIO und FERNSEHEN

...ONNTAG, 16.2.1975
...richten: jede Stunde.

Programm A:

..., 9.05 und 10.05 Morgen-...rt — Bach, Couperin, ..., Dvorak, Lalo, Saint-... Gershwin; — 11.00 ...tümliches Hebräisch; 11.15 ...2.15 Programm für Schu-...1.40 und 12.05 Lied und ...on; 12.35 Rezital (Wieder-...g) Ilan Rogoff (Klavier) Bach-Busoni, Bartok;; — Mittagskonzert — 14.10 ...Mutter und Kind; 15.05 ...wissen — Einführung in ...Rechtswissenschaft; 15.30 ...tur für Lehrer und Schü-...r Mittelschulen; — 15.50 ...esprechung; 16.10 Eine ...e Hebräisch; 16.11 „Mu-...iva" — Werke von Schön-... Ödön Partos, Ben-Zion ..., Panderecki; 17.10 Musik ...onntag — Bach: Messe in ...I (Solisten, Chor und Phil-...onisches Orchester, Dres-... unter Martin Fleming); Vier Choral-Preludien; — Ueber Menschen und Zah-...8.30 Israelische Gemeinden ...uslande; 18.50 Die Land-...t unseres Landes (Wieder-...g); 18.55 Für den Land-... 19.25 Leichte klassische ...k; 19.50 Rezitation aus der ...: 20.05 Radiophonischer ...chwettbewerb; 10.07 Aus ...en Konzertsälen — das ...spielt — Händel: „Der ...ias", zweiter und dritter ... mit dem „Singing City"-..., Dirigent Zubin Mehta; ...er Ben-Jochanan: Zwei Or-...erstücke, Dirigent Erich ...el; 21.25 „Erste und letzte", ...reihe von Ada Brodski — Gustav Mahler; 22.05 Der Vorhang geht auf (Drama von Nikolai Gogol); 23.05 Kammermusik — Boccherini: Gitarrenquintett; Don Banks: Horntrio; Smetana: Streichquartett; 00.10 Ein kurzes Gedicht.

Programm B:

6.10 Morgengymnastik; 6.20 Musikalische Uhr; 6.59 Eine Minute Hebräisch; 7.35 „Grünes Licht"; 8.15 Morgenprogramm; 10.05 Für die Hausfrau; 12.05 Im Arbeitsrhythmus; 12.30 Unsere Lieder; 13.05 Chansons u. Neuigkeiten; 14.10 und 15.05 „Dir und mir"; 15.53 Jüdische Bräuche und Begriffe; 16.10 Eine Minute Hebräisch; — 16.11, 16.35, 17.10 u. 18.05 Chansons; 16.30 Rätselraten — in Fortsetzungen — mit Schmuel Rosen; 17.55 „Verkehrsampeln"; 18.45 Täglicher Sportbericht; — 21.05 „Die Angelegenheit wird behandelt" (Gideon Lev-Ari); — 21.35 Hebräische Lieder; 22.05 Neger in Filmen in Amerika; 23.05 und 00.10 „Offene Tür".

Sender H:

19.00 und 20.00 Nachrichten; 19.05 und 20.05 Melodien und Gesang.

Militärsender:

Nachrichten: jede Stunde.

6.05 und 7.05 Morgenklänge; 8.05, 17.05 und 00.05 Nachrichtenjournale; 9.05 Grüsse mit einem Lied; 9.55 Jerusalem-Gespräch; 10.05 und 11.05 „Warm und schmackhaft"; 10.55 Programm mit Uri Sela; 11.55 Erzählungen der ersten Hälfte des Jahrhunderts (Mordechai Naor); 12.05 Stern zur Mittagszeit — Aris San; 12.55 „Stars and Stripes"; 13.05 Liza Minelli — die Tochter von Judy Garland? (Wiederholung); 13.55 Mitteilungen für Soldaten; 14.05 und 15.05 „Zwei bis vier"; (mit Ili Gorlitzky); 16.05 Mit einer Unterhaltungstruppe; 17.40 „Dieser Mann ist gefährlich"; 18.05 „These und Antithese" — über Forschungen von besonderem Interesse; 19.05 und 20.05 Radiosport; 21.05 Jahre in der Geschichte von Erez Israel — 1945 (Wiederholung); — 22.05 Wunschprogramm; 23.05 „Auf der Linie" (mit Natan Dunewitz); 23.53 Mitternachtsgespräch — Prof. Josef Agasi: „Bertrand Russel und wir";

In der Nacht zwischen den Nachrichtensendungen — leichte Musik, Lieder, Chansons;

Schulfernsehprogramm:

9.05, 10.00 und 12.00 Englisch; 19.20 Naturkunde; 10.45 Französisch; 11.05 Sprachwitze; 11.25 Rechnen; 12.20 Beratung und Richtunggebung; — 12.40 Zeichnen; 13.00 Biologie; 13.25 Schachunterricht — 17. Stunde.

Fernsehprogramm:

17.30 Nachrichten; — 17.32 „Tom Browns Schultage" — viertes Kapitel: Ein neues Semester hat begonnen, aber Tom hat weiter Schwierigkeiten und wird beinahe aus der Schule ausgeschlossen; 18.30 — 20.00 Programm und Nachrichten in arabischer Sprache; 20.00 Wochenschau für die Jugend; 20.30 Mabat; 21.00 ‚Akte in Bearbeitung': „Welcher Preis muss gezahlt werden?"; 21.50 Dokumentararbeit — „Warum wurde Auschwitz nicht bombardiert?" — 22.50 Tagesabschnitt, Nachrichten.

LANDESPANORAMA

Bituach Leumi gewaehrt Sozialzuschlaege

Etwa die Hälfte der älteren Personen, die von der Volksversicherung (Bituach Leumi) Altersrenten erhalten, verfügt über keine zusätzlichen Einkommensquellen. In solchen Fällen zahlt die Volksversicherung noch einen Sozialzuschlag (Hatawa Sozialit). Ohne Sozialzuschlag erhält ein älteres Ehepaar IL 488 monatlich Altersrente, mit Sozialzuschlag dagegen IL 812.

Wie der Sprecher der Volksversicherung, Avner Michaeli, mitteilte, ist die Zahl der Empfänger von Sozialzuschlägen in schnellem Anwachsen begriffen. Sie ist in den letzten Jahren von 46 Prozent aller Rentenempfänger auf 49 Prozent gewachsen. Diese Entwicklung hängt zweifellos mit der Zunahme des Anteils der Neueinwanderer bei den Rentenempfängern zusammen.

KINOPROGRAMM

TEL-AVIV

ALLENBY: The Parallax View
BEN JEHUDA: Freebie and the Bean
CHEN: The Internecine Project
CINEMA ONE: The Taking of Pelham — One, Two, Three
CINEMA TWO: A Streetcar Named Desire
CINERAMA: The Truth and the False
DEKEL: Soylent Green
DRIVE-IN: 7.00 Blazing Saddles 9.30 The List of Adrian Messenger
ESTHER: Vincent, Francois, Paul et les autres...
GAT: Crazy Sex
GORDON: Martyr
HOD: Borsalino and Co.
LIMOR: Quest For Love
MAXIM: The Klansman
MOGRABI: The Odessa File
OPHIR: Airport 1975
ORDAN: 7.15 Lightening, Dragon and Thunder; 9.30 — The Trap
ORLY: A Warm December
PARIS: L'amour d'apres midi
PEER: Jeremy
STUDIO: Murder on the Orient Express
TCHELET: Tätowierung
TEL-AVIV: Sound of Music
ZAFON: Les Violons du Bal

RAMAT GAN

KINO LILLY: 7.00 und 9.30 For Pete's Sake mit Barbra Streisand; (3. Woche) 4.00 Kill, Sniper, Kill!

JERUSALEM

ARNON: The Martyr
CHEN: The Seduction
EDEN: The Stacey
EDISON: Ayri Dangalar
HABIRAH: Les Petroleuses
JERUSALEM: The Last Picture Show
MITCHELL: The Doberman Gang
ORGIL: The Last Tango in Zargarol
ORION: Verdict
ORNA: The Odessa File
RON: Le Complot
SEMADAR: Gone with the Wind

HAIFA

AMPHITHEATRE: The Seven Ups
ARMON: Airport 1975
ATZMON: Death Wish
CHEN: My Name is Nobody
MIRON: From Hell to Battle
ORDAN: Generation
MORIAH: Lady Caroline Lamb
ORAH: Murder on the Orient Express
ORION: Violent Passions
ORLY: American Graffiti
PEER: Walking Tall
RON: The Odessa File
SHAVIT: Sleuth

MUSIK IM RUNDFUNK

Wir empfehlen zu hoeren :

20.07 IPO (1) „Der Messias" von Händel 2. und 3. Teil, Solisten und Singing City-Chor, Dirigent Zubin Mehta; (2) Ascher Ben- Yohanan: Zwei Sätze für Orchester, Dirigent Erich Bergel

23.05 Kammermusik — Boccherini: Quintett in D-Dur für Gitarre und Streicher, mit Renata Tarrago (Gitarre); Don Banks (geb. 1923 in Australien): Horntrio, mit Barry Tuckwell (Horn); Smetana Streichquartett No. 2 in d-Moll (Smetana-Quartett).

MONTAG

10.05 Neues Israelisches Quartett — Schubert: Quartett in g-Moll; Brahms: Quintett in G-Dur, op. 111 (mit Zwi Littwak, 2. Bratsche).

20.07 „Semiramis", Oper von Rossini, mit Joan Sutherland in der Titelrolle, Marilyn Horne, Joseph Rouleau, John Serge, Spiro Malas u.a. Dirigent Richard Bonynge.

DIENSTAG

13.05 Mittagskonzert — Mendelssohn: Orgelsonate, A- Dur; Schumann: Adagio und Allegro in As-Dur für Horn u. Klavier; Britten: „Des Dichters Widerhall" auf drei Gedichte von Puschkin (Galina Vishnevskaya und Mstislav Rostropovich); Strawinsky: Capriccio für Klavier und Orchester.

20.35 (STEREO) Konzert des Jerusalemer Sinfonieorchesters unter Mendi Rodan, mit Alan Sternfield (USA), Klavier — Bartok-Programm: Divertimento für Streicher; Klavierkonzert. No. 3; Vier Volkslieder (mit dem Chor der Jerusalemer Musikakademie).

MITTWOCH

08.05 Morgenkonzert, Haydn, Fauré, Debussy-Ravel, d'Indy, Hugo Wolf, Frank Martin, Charles Ives

20.07 (STEREO) Schubert: Die schöne Müllerin" (Arjan Blanken, Gast aus Holland, und Eldad Neumark).

DONNERSTAG

09.05 Auszüge aus der Oper „Mefistofele" von Boito, mit Cesare Siepi, Mario del Monaco und Renata Tebaldi, Dirigent Tullio Serafin.

16.11 (STEREO) Bartok-Abend des JSO — Siehe Dienstag, 20.35.

FREITAG

13.05 Wunschprogramm — Smetana: „Aus Böhmens Fluren und Hainen" (Rafael Kubelik); Chopin: Klavierkonzert No. 1, e-Moll, Emil Gilels, Dirigent Eugen Ormandy.

21.05 (STEREO) Freitagabendkonzert — Mozart, Sinfonie in g-Moll, K. 550 (Neville Marriner); Ravel: „Le tombeau de Couperin" (Pierre Boulez); Debussy: Prélude a l'Apres-midi d'un faun (G. Bertini), Brahms: Klavierkonzert No. 2 (Daniel Barenboim, Dirigent Sir John Barbirolli).

SCHABBAT

08.05 Morgenkonzert — Mendelssohn: Scherzo aus dem „Sommernachtstraum" Hummel: Konzert für Klavier und Violine; Prokofieff: Suite aus „Aschenbrödel" (Cinderella).

23.05 Wunschprogramm — César Franck: Sonate, A-Dur, für Violine und Klavier Itzhak Perlman, Vladimir Ashkenazy; Debussy: Ariettes oubliées.

Der Steuerabzug für Einwohner von Bet Schean wurde vom Finanzausschuss d. Knesset v. 250 IL auf 1000 IL erhöht. Einwohner der Kibbuzim Rosch Hanikra und Mayan Baruch können 400 IL Abzug von der Einkommensteuer in Anspruch nehmen.

APOTHEKEN- UND AERZTEDIENST

Sonntag, nachts bis 23 Uhr: Jehuda Halevy 67, Tel. 612474; Bograschow 60, Tel. 2938889; Kikar Hamedina, Tel. 258046.

Ramat Gan und Umgebung: Jabotinsky 99, Tel. 794434.

Bnei Brak: Wie Ramat Gan.

Petach Tikwa: Baron Hirsch Str. 21.

Herzlia u. Umgebung: Herzlia Sokolow 69.

Netania: Schaar Hagai 14, Telefon 22695.

Bat Jam: Balfour 9.

Cholon: Hahistadrut 80.

Beer Schewa: Merkas Gilad Chadasch, Derech Hanessim.

Haifa bis 21 Uhr: Alija 44, Tel. 522062; — Ab 21 Uhr: MDA, Tel. 512233, iKrjat Eliezer.

AERZTENACHTDIENST:

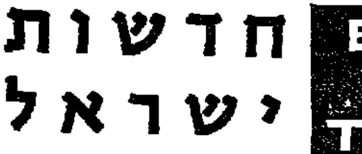
Dr. Har Even, Epstein 5, Tel. 443281.

Magen David Adom: Aerzte Nachtdienst T-A: Tel. 614333, oder 101 von 8 Uhr abends bis 7 Uhr morgens.

Kupat Cholim „Maccabi": Arad: MDA, Tel. 057-97222 — Aschdod: MDA, Tel. 22222 — Bat Jam: MDA, Tel. 863333 — Cholon: MDA, Tel. 843132 — Gusch Dan: MDA, Ramat Gan, Hagilgalstr. 42, Tel. 781111 — Herzlia: MDA, Tel. 981333 — Haifa: MDA, Telefon 101 — Jerusalem: MDA, Tel. 101 — Kirjat Ono: MDA, Telefon 781111/2 — Natania: MDA, Tel. 23333 — Petach Tikwa: MDA, Tel. 912333 — Rischon Lezion: MDA, Tel. 942333 — Tel-Aviv: MDA, Tel. 101 — Zfat: MDA, Tel. 101.

Kupat Cholim „Assaf", Tel-Aviv, Tel. 101, Gusch Dan, Tel. 781111; Bat Jam, Tel. 863333; Cholon, Telefon 843133; Haifa, Allgemeiner u. Kinderarzt, Tel. 254530.

Kupat Cholim Merkasit Tel-Aviv—Jaffo: MDA, Mazestr. 13, Tel. 101, von 8.00 Uhr abds. bis 7 Uhr morgens, Dr. Watts, Allenbystr. 50, Tel. 53888 (nur tagsüber); Dr. Marc Dona, Haschaschmonaim 4, Tel. 248228.



חדשות ישראל — ECHO DES TAGES

דרוש טיפול מהיר באלימות ובנוער השוליים

לאחרונה עדים אנו לגל אלימות גובר. לא רק השפל במצב הכלכלי מגביר את העבריינות. ישנם גם גורמים רבים אחרים המחייבים אותנו להפעיל את כל המערכת החברתית והסוציאלית למען אותם הצעירים שאינם נקלטים בחברה שלנו.

לא פעם היו מורים אשר ניסו להשתלט על נוער שוליים הבר שלו במאבקים אלה — בגלל הורים. כאשר מורה סטר לתלמיד נוצרה אוירה עכורה בין מורים להורים עד לתופעה החמורה של פגיעת הורים במורים.

נגע הבריונות בתהליך התגברות. כמובן שאין להטיל את הטיפול בבעיה חמורה זו על המשטרה באופן בלעדי, אך משלם המיסים מצפה שהמשטרה תעלה — נוכח מצב זה — את הטפול בנושא האליפות לסדר עדיפות גבוה יותר.

במצבנו המיוחד כחברה מגוונת, קולטת ובונה מבראשית דרושה תחיקה בעניין התלמידים החריגים. מורים, מחנכים ובעלי מקצוע אחרים רואים בפתרון בעיית הילדים החריגים — באמצעות תחיקה מתאימה — תפקיד ראשון במעלה של משרד החנוך. המשטרה צריכה למנוע והמורים צריכים לחנך. התלמידים החריגים של היום — הם הפושעים הצעירים של מחר.

VERBRECHENSWELLE MUSS DRINGEND BEKAEMPFT WERDEN

Letzthin sind wir Zeugen einer ansteigenden Welle von jugendlichen Kriminalverbrechen, die keine wirtschaftlichen Ursachen haben. Es bestehen zahlreiche andere Gründe, die uns zur sofortigen Mobilisierung gesellschaftlicher und sozialer Gremien zur Bekämpfung dieses Uebels zwingen sollten.

Des öfteren sind die Lehrer bei ihren Bemühungen um gefährdete Jugendliche — wegen der Eltern — gescheitert. Man möge sich an den Lehrer erinnern, dessen Entlassung von Eltern gefordert worden war, weil er einem Jungen eine Ohrfeige verabreicht hatte. Wann immer auch Lehrer etwas an Schülern auszusetzen haben, wird dies von den Eltern als „Niederträchtigkeit und Beleidigung" aufgefasst. Je niedriger das kulturelle Niveau der Eltern, umso höher ist die Erregung, wenn der Lehrer den geliebten Sohn bestraft. Unter solchen Umständen fällt die Erziehung schwer.

Angesichts dieser Welle immer schwererer Jugendverbrechen, sollte die Polizei der Behandlung dieses Problems eine hohe Priorität einräumen, doch bleibt die erzieherische pädagogische Behandlung den Lehrern, Psychologen und Erziehungsinstitutionen vorbehalten. *Die Polizei* hat Verbrechen zu verhüten. Erzieherische Aufgaben sind der Erziehungsbehörde zu überlassen. Aber hier muss daran erinnert werden, dass wir noch keine Gesetzgebung für die Behandlung derjenigen ‚Grenzfälle' haben, wo einige Schüler dieser Kategorie den Unterricht stören und die anderen Mitschüler negativ, *destruktiv* beeinflussen.

Die „Grenzfälle" sind es, die später die Polizei durch ihre Verbrechen bis in die höchste Alarmstufe versetzen.

Bis zum heutigen Tage haben es die Lehrer nicht durchsetzen können, dass solche schwer erziehbaren Kinder in Erziehungsinstitutionen und nicht in allgemeinen Grundschulen aufwachsen. Viele Monate müssen vergehen, ehe der geplagte Pädagoge *endlich so einen Störenfried* aus seiner Klasse los werden kann. Ist das schwererziehbare Kind aber nach langer Zeit in einem Internat gelandet, ist es noch sehr fraglich, ob es dort zu einem wertvollen Mitglied der Gesellschaft erzogen werden wird.

Die letzten Ereignisse haben jedenfalls gezeigt, dass die Zerstörungswut einem Minderwertigkeitskomplex derjenigen Jugendlichen entstammt, die sich *weder eigene Autos noch* den Besuch von Nachtklubs leisten können. Fensterscheiben parkender Wagen werden in Tel-Aviv im Schutz der Nacht immer wieder zertrümmert; nichts wird aus den Wagen entwendet. Schaufenster gehen in Scherben; nichts wird gestohlen. Auch die den Jugendlichen verhassten Schulen müssen mitleiden. Deren Fenster werden eingeschlagen und deren Wände mit Teer beschmiert. Alles deutet auf dasselbe Symptom hin: Rache an der Gesellschaft. Diese bedrohliche Zerfallerscheinung muss nicht nur die Polizei und die Lehrer anfhorchen lassen; die Zukunft des Landes scheint gefährdet, wenn nicht schnellstens zu Werke geschritten werden wird.

A. Ye.

KISSINGER IN JORDANIEN

(Fortsetzung von Seite 1)

Freitag nachmittag traf Kissinger in Akaba ein, *wo er* von seiner Gattin Nancy, von dem jordanischen Aussenminister und von Vertretern der jordanischen Regierung begrüsst wurde. *Danach* traf Kissinger mit König Hussein zusammen. Von Akaba begab sich Kissinger nach Riad, wo er mit König Feisal konferierte.

Das Kairoer Blatt „Al Ahram" *schrieb am Freitag, bei den Verhandlungen* in Kairo sei die Frage eines israelischen Rückzuges von den Bergpässen und von den Erdölfeldern in Abu Rodes im Mittelpunkt gestanden. Präsident Sadat fordert von Israel eine Verpflichtung, auch an den anderen Fronten den Rückzug anzutreten. Ein anderer Gesprächspunkt zwischen Kissinger und Sadat sei die Teilnahme der PLO an den zukünftigen Genfer Gesprächen gewesen. Das Blatt zitiert den ägyptischen Aussenminister Fahmi, der erklärte, dass die allgemeine Atmosphäre gut und eigentlich nach dem Meinungsaustausch des Staatssekretärs ausgezeichnet sei. Ein anderes Blatt „Al Goumuria" setzt sich mit dem Optimismus Sa*dats im Gegensatz zu anderen* arabischen Ländern auseinander. Sadat ist überzeugt, dass die öffentliche Weltmeinung und internationale Unterstützung seiner Politik Israel schliesslich zum Rückzug an allen Fronten zwingen wird.

Das jordanische Blatt „A-Rai" warnt die Araber vor dem is*raelischen Bestreben, Zeit zu ge*winnen und den Status quo zu wahren.

Besorgnis juedischer Banken in USA vor arabischem Boykott

Washington (R) — Die Senatoren Jacob Javits und Harrison Williams forderten die amerikanischen Behörden auf, Massnahmen zu ergreifen, falls arabische Kreise amerikanische Banken boykottieren sollten, in deren Direktionsräten Juden sitzen. In einem Brief an den US-Finanzminister William Simon ersuchen die Senatoren um die Aufnahme einer Untersuchung, bei der festgestellt werden soll, ob jüdische Amerikaner von Arabern wirtschaftlich benachteiligt werden. Die Senatoren sind besorgt und befürchten, dass der auf Banken in Europa ausgeübte Boykott auch auf die Vereinigten Staaten übergreifen könnte.

Explosion eines Sprengkoerpers — zwei Terroristen getoetet

Bei der Explosion eines Sprengkörpers auf einem Feld unweit der Schmuel Hanavi-Strasse in der Nähe des ehemaligen Mandelbaumtors in Jerusalem, sind zwei junge Araber, wahrscheinlich Terroristen, buchstäblich in Stücke gerissen worden.

Der Vorfall ereignete sich am Freitag um 07.30. Zahlreiche Neugierige sammelten sich an. Zwei Minuten nach der weithin hörbaren Detonation waren Polizisten an Ort und Stelle. Tat-Nizaw Heinz Breitenfeld sagte, es scheint, dass die beiden Araber eine Bombe anfertigen woll*ten, die frühzeitig* explodiert war. Ueber den Sprengstoff wurden keine Einzelheiten bekanntgegeben. Bereits vor einigen Wochen war unweit dieser Explosionsstelle in ein 50 Meter entferntes Haus eine Bombe gelegt worden.

Terroristennetz in Gaza ausgehoben

(WT) — Die Sicherheitsorgane haben in den letzten Tagen eine grosse Terroristengruppe und ihr Waffenlager in Gaza ausgehoben. Die Gruppe gehörte der „El Fatah"-Organisation an. Eine Anzahl von Verhaftungen wurden bereits durchgeführt und weitere Verhaftungen *sind zu* erwarten. **Beim Verhör der Verhafteten wurde auch eine Reihe von Terroranschlägen der letzten Jahre aufgeklärt.**

Zu den Terrorakten, welche die Mitglieder dieser Gruppe ausgeführt haben, gehört auch der Anschlag gegen das Zitrus-Packhaus der Firma „Karni" in *Gaza vom April vorigen* Jahres. Ausserdem haben sie mehrfach die Eisenbahnstrecke und die Stromleitung in der Gaza-Zone beschädigt. Mitglieder der Gruppe schossen aus dem Hinterhalt auf einen Militärautobus und warfen in der Stadt Gaza Handgranaten gegen israelische Autos.

Die Haupttätigkeit der Gruppe *fällt in die Jahre 1970—1972.* Die Untersuchung wird fortgeführt und weitere Verhaftungen sind zu erwarten.

Lehrer streiken morgen

Die Leitung des Allgemeinen Lehrerverbandes genehmigte erneut den Beschluss, morgen, Montag, den 17. Februar, ab *10.00 Uhr in allen* Grundschulen des Landes einen eintägigen Generalstreik zu proklamieren. Nur in den Schulen der Grenzsiedlungen wird nicht gestreikt.

Die Lehrer protestieren gegen die verspäteten Auszahlungen der Gehälter und gegen zahlreiche Fehler, die bei der Berechnung der Gehälter auftreten. Ausserdem sind Gehaltsdifferenzen aus dem Vorjahr bis jetzt nicht an die Lehrer ausgezahlt worden.

Der Streik wird die Kindergärten nicht umfassen. Der Direktor des Erziehungsministeriums appellierte an die Lehrer, den Streik abzusagen, da hunderttausende Schüler einen Schultag verlieren würden.

Polizei fordert Bevölkerung zur Mitarbeit bei der Bekämpfung der Kriminalität auf

Jadlin : Das Problem stellt uns vor schwere Pruefungen

Tel-Aviv (JEP) — Früher wurden gestohlene Autos nur zu „Spazierfahrten" benutzt und wurden nach einem Tage wiedergefunden. Jetzt verschwinden sie, und sie werden oft ausgeschlachtet, um die Ersatzteile zu verwenden, sagte Freitag Polizei-Generalinspektor Rosolio im Tel-Aviver Handels- und Industrieklub.

Die Polizei muss damit rechnen, dass die Kriminalität entsprechend der Bevölkerungszunahme um 8 bis 10 Prozent im Jahre wächst. Sie ist in ständigem Kampfe gegen das Verbre*chen. Israel folgt der Entwick*lung in der Welt. Dementsprechend nehmen auch die Gewaltverbrechen zu. Eine besondere Erscheinung stellen die Wirtschaftsverbrechen dar, denen sich die Polizei mit allem Ernst zuwenden muss, doch wird die Polizei ohne Hilfe des Publikums ihre Aufgaben nicht erfüllen können. Jeder kann seine Gründe finden, um sich nicht an die Polizei zu wenden. Er kann Vernehmungen bei der Polizei u. Erscheinen vor Gericht scheuen, er kann sich darauf beschränken, dass er bei Diebstählen oder Unfällen von der Versicherungsgesellschaft entschädigt wird. Aber auf diese Weise lässt man dem Verbrechertum freien Lauf, während man es bekämpfen sollte. **Der Polizeichef schloss mit einem Appell an die Bevölkerung, mit der Polizei zusammenzuarbeiten und sie auf Verbrechen und ihre Umstände aufmerksam zu machen, damit die Polizei wirklich ihre Aufgabe im Dienste der Gemeinschaft erfüllen kann.**

* * *

In einem Vortrag vor Studenten der Tel-Aviver Universität sagte am Freitag Erziehungsminister A. Jadlin, eine der dringendsten Aufgaben der israelischen Gesellschaft sei die Bekämpfung von Gewaltanwendungen und Kriminalität im öffentlichen Leben. Dieses Problem stelle die ganze Welt und nicht nur unser Land vor schwere Prüfungen. Sein Ministerium habe Anweisung erteilt, Sonderklassen für gefährdete Kinder zu bilden, um ihre Ausweisung aus den Schulen zu verhindern. Vergangenes Jahr seien 3000 Kinder dieser Kategorie in Sonderklassen untergebracht worden.

* * *

ZUNAHME DER VERBRECHENSWELLE

Die Zunahme der Verbrechenswelle wird von Polizeikreisen bestätigt.

In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag der vergangenen Woche stellten Besucher eines Kinos nach der Vorstellung fest, dass Unbekannte die Fensterscheiben von 15 Autos, die *in der Mapu-Strasse in Tel-Aviv* parkten, eingeschlagen hatten. Die Sitze der Autos waren mit Messern zerschnitten worden. Nichts wurde gestohlen.

An demselben Donnerstag wurden die Fenster einer Schule in Ramat Gan zertrümmert. Abends sah ein Autobesitzer zwei Jugendliche, die Brenntoff aus seinem Auto stahlen. Als er sie überraschte, wurde er schwer geschlagen. Einem Feuerwehrmann, der in Schchunat Hatikwa seinen Schlauch auf Demonstranten richtete, wurde vor einigen Wochen ein Auge ausgeschlagen. „Ein Sozialarbeiter gleicht einem an der Fr[illegible] kämpfenden Soldaten", sch[illegible] *ein Richter vor einigen Tagen* einem Urteil. Nizaw Da[illegible] Offer von d. Tel Aviver Poli[illegible] sagte auf eine Frage, die Un[illegible] welt erhalte derart viel Waff[illegible] dass es der Polizei immer sch[illegible] rer fällt, die Oeffentlichkeit Schutz zu nehmen. Zahlrei[illegible] Diskotheken und Restaur[illegible] müssen gewalttätigen Perso[illegible] gratis Eintritt gestatten und ter *Druck Personal* zu überh[illegible] ten Gehältern aufnehmen. [illegible] fia-Banden zwingen Etabli[illegible] ments, ihren „Schutz gegen [illegible] walttäter" in Anspruch zu [illegible] men.

Sapir: Reden über Kriegsgefahr schädigen die Einwanderung

Der Vorsitzende der Leitung der Jewish Agency, Pinchas Sapir, bezeichnete Erklärungen israelischer Führer über angebliche Kriegsgefahr im Nahen Osten als „schädlich" und fügte hinzu, dass solche Aeusserungen der für Israel lebenswichtigen Einwanderung schweren Schaden zufügen. „Deshalb sollten wir Mosche Dayan den Dank aussprechen, weil er der Meinung *Ausdruck gab,* dass eine imminente Kriegsgefahr in diesem Teil der Welt nicht besteht."

In seinem Vortrag vor dem Haifaer Arbeiterrat übte Sapir Kritik an Israelis, die gegen Kis*singer demonstrierten. „Was Dr.* Kissinger für Israel leistete, wird in den Annalen der Geschichte Israels ein Ruhmesblatt bilden." Sapir verglich den amerikanischen Staatssekretär mit „dem Juden Mordechai" (Mordechai Hajehudi), der dem Volk Erlösung brachte, jedoch nie den Dank der Juden erfahren hatte.

Der Vorsitzende des Knessetausschusses für Auswärtiges und Sicherheit, MdK Jizchak Nawon, sagte, Dr. Kissinger sei ein guter Freund Israels, der zu der Stärkung unseres Staates hervorragend beitrage. „Selbst wenn es zwischen uns von Zeit zu Zeit Meinungsverschiedenheiten gibt, ist dies nur legitim", sagte Nawon, *der vor dem Politischen* Ausschuss der Staatsliste referierte.

Der Knessetausschuss für Auswärtiges und Sicherheit trat am Freitag unter der Teilnahme des Leiters der militärischen Inf[illegible]mationsdienste Aluf Herzl Sc[illegible] für zu einer Sitzung zusamm[illegible]. Der Aluf referierte über die [illegible]ge an den Fronten, sowie ü[illegible] *laufende Sicherheitsangelegen[illegible]*ten.

LEYLAND ZAHLTE LETZ[illegible] ENTSCHÄDIGUNGSSUM[illegible]

Pinchas Sapir sagte am Fr[illegible]tag in Tirat Hakarmel in [illegible] Autocarswerken, die Leyla[illegible] *Gesellschaft habe dieser T[illegible]* 60.000 £, die letzte Rate ih[illegible] Entschädigungen an Autoc[illegible] bezahlt. Die Gesamtentsch[illegible]gungssumme habe eine Mil[illegible] Pfund Sterling betragen.

AUFLOESUNG DES ORTSRATES VON DIMONA GEFORDERT

J. Peretz, Vorsitzender der örtlichen Likud-Liste in der Stadtverwaltung Dimona, der drei Mitglieder der Liste angehören, hat die Auflösung des Ortsrates gefordert.

Er wandte sich an das Innenministerium mit der Bitte, einen verwaltenden Ausschuss ein[illegible]setzen. Jizchak Peretz erklä[illegible] seine Liste sei aus dem Orts[illegible] ausgetreten, da er die Ortsch[illegible] nicht mehr verwalten kann. [illegible] *Ortsvorsitzende* reagierte la[illegible]nisch: Peretz ist seit einiger [illegible] krank. Man sollte seine Erk[illegible]rung nicht ernst nehmen.

Die Sportereignisse

Viele Tore in den letzten Spielminuten

(acl) — In der *20.* Meisterschaftsrunde der Fussball-Nationalliga fielen die meisten Tore erst in den letzten Spielminuten. Makkabi Netania erzielte das siegsichernde zweite Tor gegen den Tabellen-Letzten, Makkabi Petach Tikwa kurz vor Spielschluss. Der neue Tabellen-Zweite, Hapoel Beer Schewa, schoss alle drei Tore zum sicheren Sieg über Hapoel Tel-Aviv in der Schluss-Viertelstunde. Hapoel Haifa, der auf den vierten Platz vorstiess, entschied den Spitzenkampf gegen Hapoel Kfar Saba durch zwei Tore zwei Minuten, bezw. wenige Sekunden vor Spielschluss.

ERGEBNISSE

Hapoel Beer Schewa—Hapoel Tel-Aviv 3:0, Schimschon—Be*tar Tel-Aviv 2:0, Makkabi Tel-*Aviv—Betar Jerusalem 1:0; Bnej Jehuda — Hapoel Petach Tikwa 2 : 1, Makkabi Jaffa—Hakoah Makkabi Ramat Gan 2:0, Hapoel Jerusalem—Hapoel Chedera 1:1, Makkabi Netania—Mak*kabi Petach Tikwa 2:0, Hapoel* Haifa—Hapoel Kfar Saba 2:0.

Am Tabellenende liegt nun weit abgeschlagen Makkabi Petach Tikwa, während Bnej Jehuda, trotz eines Heimsieges, über Hapoel Petach Tikwa seine Situation nur geringfügig verbessern konnte und immer noch drei Punkte vom rettenden drittletzten Platz entfernt ist, der jetzt wieder von Hapoel Tel-Aviv gehalten wird.

TOTO-GEWINNKOLONNE

2 X 1 1 1 X 1 1 X X X X 2

TABELLE

	Verein	Punkte
1.	Makkabi Netania	27
2.	Hapoel Beer Schewa	26
3.	Schimschon	25
4.	Hapoel Haifa	24
5.	Hapoel Jerusalem	23
6.	Hapoel Kfar Saba	23
7.	Makkabi Tel-Aviv	22
8.	Hapoel Chedera	20
9.	Betar Jerusalem	19
10.	Betar Tel-Aviv	19
11.	Hakoah Mak. R. G.	19
12.	Makkabi Jafo	17
13.	Hapoel Petach Tikwa	17
14.	Hapoel Tel-Aviv	16
15.	Bnej Jehuda	13
16.	Makkabi Petach Tikwa	10

A-LIGA

Nordgruppe: Hapoel Herzlia—Makkabi Haifa 0:0, Makkabi *Chedera—Hapoel Kirjat Ata 3:0,* Hapoel Nachliel—Betar Netania 1:1, Hapoel Naharia—Hapoel Netania 2:0. Hapoel Zfat—Hapoel Akko 0:0, Hapoel Ramat Gan—Hapoel Tirat Hakarmel beim Stande von 2:1 abgebrochen, Hapoel Tiberias—Makkabi Herzlia 2:2, Hapoel Kirjat Schmona—Hapoel Bne Nazaret 2:0.

Südgruppe: Hapoel Beer Jakow—Betar Jaffa 1:1, Hapoel *Ramle—Hapoel Jahud 1:1,* Hapoel Bat Jam—Hapoel Lod 4:0, Hapoel Bet Schemesch—Makkabi Schaarajim 1:1, Hapoel Marmorek—Ness Ziona 1:0, Hapoel Rischon Lezion—Hapoel Cholon 1:0, Hapoel Aschdod—Makkabi Ramat Amidar 0:3, Hapoel *Dimona—Betar Ramle 1:1*

aus dem Lande

Der Vorsitzende des Merkaz der Liberalen Partei, Arie Dulcin, wandte sich in einem Interview im Zahal-Sender scharf gegen den Vorschlag, dass die Knesset hundert Millionen IL zur Tilgung der Schulden einiger Parteien bereitstellen solle. „Dies ist ein Skandal und die Oeffentlichkeit sollte gegen solche Vorschläge Stellung nehmen" sagte der Sprecher.

Dr. Nachum Goldmann erklärte in einem Rundfunk-Interview, zum ersten Mal sehe er die Möglichkeit eines echten Friedens zwischen Israel und den arabischen Ländern; in zwei Jahren könnte ein Friedensabkommen unterzeichnet werden. „Ich bin optimistischer als die meisten Israelis" fügte der Präsident des JWK hinzu.

Die Arbeitsmoral in der T[illegible] Aviver Stadtverwaltung muss [illegible] hoben werden. Das Ansehen [illegible] *städtischen Beamten hat let[illegible]*hin gelitten, sagte der stellv[illegible]tretende Bürgermeister von T[illegible] Aviv, Jizchak Arzi, in einem [illegible]terview im Zahal-Sender.

Der uralte Baum „Eschel A[illegible]*raham"* südlich von Beersche[illegible] immer ein Anziehungspunkt [illegible] Touristen, soll gerettet werd[illegible] Teile des Baums spalteten s[illegible] und die Gefahr bestand, dass [illegible] eingehen werde. Durch geeign[illegible] Behandlung von Pflanzensa[illegible]verständigen wurde alles z[illegible] Erhaltung des Baumes get[illegible] Sein Alter wird auf viele h[illegible]dert Jahre geschätzt.

ISRAEL NACHRICHTEN
חדשות ישראל
TAGESZEITUNG IN DEUTSCHER SPRACHE
— Nr. 345 —
Abonnement- und Anzeigenabteilung: Tel. 32675
Abonnement Tel-Aviv: Tel. 724881
Nacht-Redaktion ab 17.30 Uhr, Tel. 32675
Tel-Aviv, Harakewet Str. 52
Redaktion: Tel. 30014